

06 / 2013

Für unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

www.post.ch/personalzeitung

P.P.
3030 Bern
Retour 1951 Sion



DIE POST 

Routiniert

*Thomas Lüdin, Squasher
auf Topniveau.*

Guten Appetit!

*Zu Besuch im grössten
Personalrestaurant.*

Neue Ära

*Die Post wird zur AG.
Was ändert sich?*



*Liebe Leserin,
lieber Leser*

Simone ist schwanger, Claudia ist frisch verheiratet und Jérômes Tochter hat die Lehrabschlussprüfung bestanden. Geburten, Hochzeiten, Einstieg ins Berufsleben: Grosse Ereignisse geben unserem Leben die Richtung vor. Das trifft auch für die Post zu. Am 26. Juni beginnt für den Konzern eine neue Ära: Dann werden die Schweizerische Post und PostFinance in Aktiengesellschaften umgewandelt.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Post sich verändert. Viele von Ihnen haben im Jahr 1998 eine andere entscheidende Etappe miterlebt, nämlich das Ende der PTT und die Trennung von Post und Swisscom. Als frischgebäckene Mütter, Ehepartner oder Berufsleute bleiben wir die Gleichen, aber wir müssen uns auf eine neue Situation, eine neue Zukunft einstellen. Das ist auch bei der Post so. Nach der Umwandlung am 26. Juni wird die Post immer noch die Post sein. Aber sie wird flexibler und hat mehr Freiheiten, um ihre verschiedenen Aufträge zu erfüllen.

Von der Umwandlung des Konzerns haben die Mitarbeitenden keine tiefgreifenden Änderungen zu befürchten (mehr dazu auf S. 10–13). Für sie ist vielmehr die Aushandlung eines neuen Gesamtarbeitsvertrags (GAV) von Bedeutung. Die Verhandlungen werden diesen Sommer aufgenommen, aber der neue GAV tritt nicht vor 2015 in Kraft. Bis dahin gelten die bestehenden Anstellungsbedingungen. Auf Seite 16 lernen Sie die Verhandlungsteilnehmer der Post und jene der Gewerkschaften kennen. Eines ist sicher: Um attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können, muss die Post erfolgreich sein. Die neue Konzernstruktur, die am 26. Juni in Kraft tritt, trägt dazu bei.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Emmanuelle Brossin'. The signature is fluid and cursive.

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin



22



18

Aktuell

5

Post setzt auf E-Commerce

Wer ein Paket empfängt, soll online wählen können, wann die Post diese Sendung wo zustellt.

7

Sprungbrett Informatiklehre

Angela Herren ist die einzige Frau, die dieses Jahr die vierjährige Informatiklehre bei der Post abschliesst.

9

Sich wohlfühlen

Mit Promopost hat Joseph Stutz 150 000 Exemplare seines Buchs in Schweizer Haushalte versandt. Wie es dazu kam.



7

Schwerpunkt

10

Neue Ära

Am 26. Juni wird die Schweizerische Post in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Wichtigste in Kürze.

Dialog

14

Berufsunfälle

Die Anzahl der Berufsunfälle nimmt zwar ab, die Folgekosten werden aber immer höher. Rolf Simon vom Gesundheitsmanagement erklärt.

Leute

18

Squash hält ihn jung

Mit 42 Jahren ist er einer der ältesten Squasher an der nationalen Spitze: Thomas Lüdin bestreitet heute auch dieselben Turniere wie seine Tochter.

22

Logistische Meisterleistung

Bis 900 Mahlzeiten an schönen Tagen kocht die Equipe des Personalrestaurants der Schönburg. Ein Blick hinter die Kulissen.

Service

27

Ausgehen

Neue Attraktion im Zürcher Zoo: Der Masoala-Baumkronenweg ermöglicht einen einzigartigen Blick auf die Tiere.



Move for Health

1444 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post im In- und Ausland bewegten sich am 7. Mai 2013, um sich selbst und anderen mit ihrer sportlichen Tätigkeit Gutes zu tun: Dabei haben sie total 34 467 Kilometer mit eigener Muskelkraft zurückgelegt – radelnd, per Inlineskates oder zu Fuss. Für jeden absolvierten Kilometer spendete die Post 20 Rappen an die Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, was einem Betrag von 6893 Franken entspricht. Alle Wettbewerbsgewinner finden Sie unter pww.post.ch/moveforhealth.

Individuelle Leistungshonorierung

Mit dem Julilohn erhalten die Mitarbeitenden im GAV Post einen allfälligen leistungsabhängigen Lohnanteil ausbezahlt. Dafür stehen 0,8 Prozent der Lohnsumme zur Verfügung. Wie schon letztes Jahr erhalten die Vorgesetzten einen Betrag zugeteilt, den sie zwischen dem 4. und 28. Juni auf ihre Teammitglieder aufteilen können. Die Führungskräfte haben dann Zeit, ihre Mitarbeitenden bis spätestens zum Versand der Lohnabrechnung am 25. Juli entsprechend zu informieren. Mitarbeitende, die mit dem zugeteilten Betrag nicht einverstanden sind, können ein Differenzbereinigungsgespräch beim nächsthöheren Vorgesetzten verlangen. Die Einsprachefrist dauert bis 31. August 2013. Für die Mitarbeitenden der PostAuto Schweiz AG hatten die Sozialpartner im Rahmen der Lohnrunde 2013 durchschnittlich 0,7 Prozent ausgehandelt.



Briefmarke für Vizeweltmeister

Die Schweizerische Post ehrt die Eishockey-Nationalmannschaft für den Gewinn der Silbermedaille an der WM 2013 in Schweden und Finnland mit der Ereignismarke «2013 IIHF Ice Hockey World Championship». Diese ist seit Ende Mai in allen Philateliestellen und grösseren Poststellen erhältlich. Mit dem Gewinn der WM-Silbermedaille haben die Schweizer Sportgeschichte geschrieben. Das Team unter Trainer Sean Simpson unterlag nach neun Siegen in Serie nur Gastgeber Schweden.

Post setzt auf E-Commerce

Die Post will mit Onlinehandel wachsen. Paketempfänger können künftig online wählen, wann und wo ihre Sendungen zugestellt werden, und diese rund um die Uhr abholen.

Text: Manuel Ackermann / Foto: Yoshiko Kusano



Konzernleiterin Susanne Ruoff nimmt ein Paket aus einem My-Post-24-Paketautomaten.

2012 wuchs der Online- und Versandhandel um 7,5 Prozent. Rund zwei Drittel der Bestellungen gehen bei den Versandhändlern online ein. Gefragt sind immer kürzere Lieferzeiten und eine möglichst planbare und flexible Zustellung. «Das Kundenverhalten wandelt sich im Zuge der Digitalisierung der Gesellschaft grundlegend», sagt Konzernleiterin Susanne Ruoff. Immer mehr Geschäfte werden online abgewickelt, und zudem nimmt die Mobilität mit der Ausbreitung der Smartphones weiter zu. Die Post werde sich in Zukunft noch stärker an der Grenze zwischen physischen und elektronischen Angeboten etablieren, erläuterte

Ruoff. «Ein Beispiel ist der Onlinehandel, dort kann die Post ihre Kernkompetenzen ausspielen.»

Komplettes Leistungsbündel

Im Zentrum dieser Strategie steht das Leistungsangebot YellowCube. Das Herzstück des Angebots ist eine hochautomatisierte Kommissionierungsanlage, die bis 2014 in Oftringen, in der Nähe des Paketzentrums Härkingen, entstehen wird. Mit YellowCube wird die Post die Waren von Versandhändlern künftig nicht mehr nur ausliefern und an sie retournieren. Sie wird sie auch lagern, kommissionieren, ver-

packen und die Retouren verarbeiten. Der Vorteil für Unternehmen ist ein komplettes Leistungsbündel aus einer Hand. Sie können der Post die gesamte Abwicklung des Onlinehandels anvertrauen: vom Webshop über das Direct Marketing und die Logistik bis zu Kundenbetreuung und Zahlungslösung. «Wir wollen unseren Geschäftskunden in ihrer Logistik einen Skaleneffekt bieten, den sonst nur grosse Anbieter mit spezifischem Know-how haben», erklärt Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics.

Paketzustellung immer einfacher

Mit zunehmender Anzahl von Paketbestellungen wird die Flexibilität in der Zustellung immer wichtiger. Um den Bedürfnissen der immer mobileren Gesellschaft gerecht zu werden, führt die Post in den kommenden Monaten eine Reihe neuer Dienstleistungen ein. Zusammen mit Versandhändlern hat sie die Möglichkeit der Zustellung am Abend und am Samstag entwickelt. Bereits im Juni folgt das nächste Angebot: Onlinekunden können Retourenpakete durch den Zustellboten bei sich zu Hause abholen lassen. Abgerundet wird die Offensive in der zweiten Jahreshälfte mit zwei weiteren Neuerungen: Mit My-Post-24-Paketautomaten werden Kundinnen und Kunden ihre Pakete ab Herbst 2013 rund um die Uhr abholen können. Ab Oktober 2013 werden Kunden zudem online wählen können, wann und wo ihnen ihre avisierten Sendungen zugestellt werden. ■

Initiative Service public

Am 30. Mai wurde die Volksinitiative «Pro Service public» eingereicht. Diese will in einem Verfassungsartikel bestimmen, dass der Bund sowie von ihm kontrollierte, bundesnahe Unternehmen im Bereich der Grundversorgung nicht nach Gewinn streben dürfen und auf die Quersubventionierung anderer Verwaltungsbereiche verzichten müssen. Dies soll für alle Unternehmen mit einem gesetzlichen Auftrag im Bereich der Grundversorgung gelten, also auch für die Post.

Briefmarken-Befragung

Damit die Post gegenüber dem Bund ausweisen kann, wie viele Briefmarken in Schweizer Haushalten lagern, fragen vom 3. bis 15. Juni 600 Zusteller der Post je zehn zufällig ausgewählte Haushalte nach ihrem Briefmarkenbestand. Dies ist deshalb nötig, weil die Privatkunden mit den Briefmarken eine Dienstleistung «auf Vorrat» eingekauft haben, die von der Post noch nicht erbracht worden ist, die im Rechnungsabschluss aber ausgewiesen werden muss. Die Befragungsaktion findet zum dritten Mal statt.

Reorganisation Services

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Post haben entschieden, die interne Serviceorganisation anzupassen. Dafür wird der heutige Bereich Services (S) per 1. Juli 2013 aufgelöst. Die vier Serviceorganisationen von S werden neu wie folgt zugeordnet: Informationstechnologie steht künftig unter der Führung von Dieter Bambauer, Leiter PL. Immobilien kommt unter die Führung von Patrick Salamin, Leiter PV. Weiter wird der Sprachdienst in den Managementbereich K integriert. Und schliesslich wird der Konzerneinkauf künftig bei F angesiedelt sein.

Gesucht: der grösste Fan

Sind Sie ein Fan der Post? Dann könnten Sie schon bald gross rauskommen: als Riesenposter auf einem 12-Tonnen-Lastwagen der Post.

Text: Sarah Nünlist



Das Herzstück der Kampagne ist ein personalisierter Film.

Wie gewinne ich neue Fans? Diese Frage beschäftigt jedes Unternehmen, das seine Präsenz auf Facebook pflegt. Die Post hat deshalb die Suche nach dem Fan zum Thema ihrer Social-Media-Kampagne gemacht. Diese ent-

stand in Zusammenarbeit mit SMLY, Agentur für Social Media und Branded Content.

Das Herzstück der Kampagne ist ein personalisierter Film. Darin erlebt der User, was es bedeuten könnte, der grösste Fan der Post zu

sein. Wer mitmachen will, kann sich am Ende des Films anmelden. Und er kommt vielleicht gross raus: als Riesenposter auf einem 12-Tonnen-Lastwagen der Post, der während eines halben Jahres durch die Schweiz kurvt.

Punkte sammeln

Doch zum grössten Fan wird man nicht einfach so. Unter allen Bewerbern werden 50 Finalisten ausgewählt, deren Porträtfotos auf über 15 000 Briefeinwürfen im ganzen Land verteilt werden. Mit der Smartphone-App «Scan a Fan» können alle ab dem 12. September bei den Briefeinwürfen einchecken und für den darauf abgebildeten Fan Punkte sammeln. Nebst dem Gewinnerfoto kommen die Porträts der sieben Fans mit den meisten Punkten auf zwei weitere Lastwagen, drei Postautos und auf die Displays aller Postomaten. ■

Link zur Kampagne: www.post.ch/der-groesste-fan
Facebook-Seite der Post: www.facebook.com/swisspost

Die Kolumne von Susanne Ruoff Die Konzernleiterin berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrem Postalltag.

«Ohne Grenzen»

Die Post ist im ganzen Land präsent, aber ihre Geschäftstätigkeit macht nicht an der Landesgrenze halt. Vielmehr beschäftigt die Post in rund 30 Ländern mehr als 6000 Mitarbeitende und erwirtschaftet 12 Prozent ihres Umsatzes im Ausland. Das internationale Business ist für uns ein wichtiger Geschäftszweig. Damit wir die Briefe und die Pakete in den verschiedenen Ländern zur Zufriedenheit unserer Kunden zustellen können, sind wir auf die Zusammenarbeit mit den anderen Postunternehmen angewiesen. In diesem Zusammenhang spielen Organisationen wie der Weltpostverein (UPU), die International Post Corporation (IPC) oder PostEurop eine Schlüsselrolle. Für die Schweizerische Post ist es äusserst wichtig, in diesen

Organisationen präsent zu sein und ihren Anliegen Nachdruck zu verleihen. So sind die Schweiz und unser Unternehmen in diesen Organisationen sehr gut vertreten. Selber habe ich die Ehre, unsere Interessen im Vorstand zu vertreten.

Mit der Wahl von Pascal Clivaz letzten Herbst in das Vizedirektorium des Weltpostvereins, mit Ronny Kaufmann, Leiter Politik und gesellschaftliche Verantwortung bei der Post, im Vorstand des europäischen Postverbandes PostEurop, und mit meiner Wahl am 23. Mai in den Vorstand der International Post Corporation ist die Post international optimal aufgestellt.

Die IPC umfasst die 24 wichtigsten Postgesellschaften aus Europa, Nordamerika

und der Asien-Pazifik-Region, die gemeinsam rund 80 Prozent des weltweiten Briefvolumens repräsentieren (das sind mehr als 336 Milliarden Briefe pro Jahr!). Uns bringt die Mitwirkung bei IPC einen hohen Mehrwert, da der Post dadurch Dienstleistungen und Lösungen zur Verfügung stehen, die den grenzüberschreitenden Austausch von Briefen und Paketen vereinfachen und verbessern. Wir können auch besser Einfluss auf die künftige Schwerpunktsetzung von IPC nehmen. Derzeit ist beispielsweise E-Commerce ein Schlüsselthema in diesen Gremien. So gesehen ist dieser Blick über unseren Tellerrand hinweg auch eine nützliche Standortbestimmung dafür, ob wir an den richtigen Themen arbeiten, wie wir das im Vergleich

zu anderen tun und wo wir dabei stehen. Mit starken internationalen Netzwerken und einem intensiven Erfahrungsaustausch über die Landesgrenzen hinweg können wir einerseits von anderen Postunternehmen lernen, andererseits kann die Schweizerische Post ausländischen Postunternehmen auch als Beispiel dienen, etwa in Sachen Pünktlichkeit. In diesem Bereich rangierte sie im Jahr 2012 weltweit auf Platz zwei, direkt hinter Luxemburg. Eine hervorragende Leistung! ■

konzernleiterin@post.ch

Sprungbrett Informatiklehre

In Kürze werden die Lernenden aus dem Bereich Informatik ihre individuellen Produktivarbeiten (IPA) – die Prüfungsarbeiten für den Lehrabschluss – präsentieren. Eine von ihnen ist Angela Herren, die einzige Frau, die dieses Jahr die vierjährige Informatiklehre bei der Post abschliesst.

Text: Claudia Iraoui / Foto: Annette Boutellier

Am 3. Juli hält sie an der Lehrabschlussfeier im Namen aller Informatikabsolventen vor rund tausend Zuhörern eine Ansprache – ein Gedanke, der der toughen neunzehnjährigen Angela Herren keine schlaflosen Nächte bereitet. Auch die Tatsache, dass sie die einzige Frau ist, die dieses Jahr die Lehre als Informatikerin bei der Post abschliesst, beeindruckt sie nicht. «Als Kind träumte sie davon, Journalistin zu werden», erklärt ihre Mutter, Judith Herren-Castillo. «Während der siebten Klasse besuchte ich die Schnuppertage bei der Post», erzählt Angela. «Wir durften mit Photoshop arbeiten und JavaKara programmieren. Von diesem Augenblick an wusste ich, was ich später machen will».

Unterstützung der Familie

Im von Männern dominierten Umfeld fiel ihr der Einstieg in die Informatiklehre allerdings sehr schwer. «Ich dachte, dass ich die Einzige bin, die bei Null beginnen musste, aber das war nicht so». Zu jenem Zeitpunkt war es für sie wichtig, dass sie auf die Unterstützung der Familie zählen konnte: «Ohne meine Eltern hätte ich es nie geschafft». Diese sind denn auch zu recht Stolz auf ihre Angela. Ihr Vater, Ronald Herren, ebenfalls Informatiker bei Post-Mail (Leiter Finanzsysteme und SAP), war stets davon überzeugt, dass seine Tochter das für diesen Beruf notwendige Rüstzeug mitbringt. Ihre Mutter ist Architektin und glaubt aus per-



Ronald und Judith Herren mit ihrer Tochter Angela.

sönlicher Erfahrung nicht daran, dass es Berufe gibt, für die das eine Geschlecht besser geeignet ist als das andere.

Angela ist praktisch veranlagt und hat gleichzeitig auch einen visionären Geist. «Es gefällt mir nicht, dauernd die Schulbank zu drücken. Ausserdem hatte ich das Ziel, mir bis zum Ende der Ausbildung das Know-how und die Fähigkeiten anzueignen, um einen guten Abschluss zu schaffen. Deshalb habe ich mich entschlossen, nicht aufs Gymnasium zu gehen, sondern parallel zur Lehre die Berufsmaturschule zu absolvieren, damit ich auch einen Maturitätsabschluss habe».

Sharepoint-Spezialistin

«Gerade im Bereich der Informatik bietet die Post ihren Lernenden eine Fülle verschiedener Tätigkeiten», schwärmt Angela. Heute ist die 19-Jährige auf dem Weg zu einer Sharepoint-Spezialistin (Anm. d. Red.: ein Microsoft-Produkt, das als Plattform für die Zusammenarbeit verschiedener Nutzer dient), die sich anschickt, ihren Lehrabschluss mit der Arbeit «Active Directory Ausnahmemanagement mit Share-

point» zu krönen. Für die Zeit nach der Lehre hat die junge Informatikerin Angela für anderthalb Jahre eine Arbeitsstelle im Sharepoint-Umfeld erhalten. ■

IPA-Ausstellung

Am 7. Juni 2013 fand die 9. IPA-Ausstellung (Individuelle Produktivarbeit) am Hauptsitz der Post statt. Der Anlass hat bei den Gästen grossen Anklang gefunden, waren doch rund 100 Besucher an dem Informatik- und Mediamatikevent der Post CH AG anwesend. Die Ausstellung begann mit der Begrüssung durch Christian Zeller, Leiter IT. Damit sich die Gäste besser vorstellen konnten, wie die Organisation, die Planung und die Durchführung einer IPA ablaufen, hielt Janis Grunder, Mediamatikabgänger, eine Präsentation, anhand seiner eigenen Arbeit. Abschliessend betonte Patrick Salamin, Leiter PV, die Wichtigkeit, mit dem Lernen nie aufzuhören, und richtete diesen Appell an die anwesenden Lernenden. Weiter erhielten unsere diesjährigen Informatik- und Mediamatikabsolventen die Chance, ihre Projekte den Besuchern vorzustellen. Im Anschluss erfolgte die Ausstellung der Abschlussarbeiten.

Suchen Sie einen Gärtner oder einen Babysitter?

Ein Mitarbeiter der Post hat verschiedene Websites eingerichtet und hilft Ihnen so, die seltene Perle zu finden.

Text: Emmanuelle Brossin



Sie freuen sich bereits auf den Urlaub, wissen aber noch nicht, wer Ihren Hund während Ihrer Abwesenheit aufnehmen könnte? Fehlt Ihnen eine Babysitterin, ein Gärtner oder eine Reinigungskraft? Die Plattformen www.babysitting24.ch, www.homeservice24.ch und [\[sitting24.ch\]\(http://sitting24.ch\) helfen Ihnen bei Ihrer Suche! Sie wurden durch einen Mitarbeiter der Post lanciert und dienen als Vermittlungsstelle zwischen Kunden und Dienstleistungsanbietern. «Vor einigen Jahren suchte ich eine Babysitterin. Deshalb kam ich mit zwei Freunden auf die Idee, diese verschiedenen Websites einzurichten», erklärt Sandro Principe, Leiter Strategic Marketing & Sales bei Swiss Post Solutions. Die Sache ist ganz einfach: Es reicht, sich auf der Websites zu registrieren, eine Anzeige zu schreiben und 39 Franken für ein sechs Monate gültiges Abonnement zu bezahlen. Die Mitarbeitenden der Post profitieren ausserdem bis Ende 2013 von 20 Prozent Rabatt. «Wir nehmen bloss die Vermittlerrolle ein und lehnen jegliche Verantwortung für die Ausführung der Dienstleistungen ab», präzisiert Sandro Prin-](http://www.pet-</p>
</div>
<div data-bbox=)

cipe. Einzig bei der Suche nach Babysitterinnen werden die E-Mails kontrolliert, um negative Erfahrungen zu vermeiden.

Sich um ältere Personen kümmern

Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten, und in der Zwischenzeit sind weitere Plattformen hinzugekommen. Über sie findet man Personen, die die Kinder schulisch unterstützen (www.tutor24.ch), ältere Personen pflegen (www.seniorservice24.ch) oder Singles mit Kind dabei hilft, eine Partnerin oder einen Partner zu suchen (www.singlemitkind.ch). Die Websites sind auf Deutsch, Französisch und Englisch abrufbar, zugänglich auch über sobu. Die Nutzer dieser Plattform der Post können Produkte und Dienstleistungen, die sie via Internet gekauft haben, über Social Media weiterempfehlen. ■

So funktioniert's:

- Registrieren Sie sich auf einer der Websites. Klicken Sie auf den Link im erhaltenen Aktivierungsmail und loggen Sie sich ein.
- Klicken Sie auf «Jetzt upgraden!».
- Klicken Sie auf «Klicken Sie hier, um Ihren Gutschein einzulösen».
- Geben Sie Ihren Gutscheincode (Post2013) ein und klicken Sie auf «Einlösen».

Voilà! PERSONELL



ab **25.-**
~~50.-~~

geschenkidée^{ch}

Wertgutscheine

- online einlösbar auf das gesamte Geschenkidée.ch-Sortiment
- Gutscheine erhältlich im Wert von 1) 50.-, 2) 100.-, 3) 200.-
- Gutscheine gültig bis 31.12.2013



Art.-Nr.: 1) 610502, 2) 610503, 3) 610504
postshop.ch/personal
Web-Code: 26400

50% Rabatt

auf Wertgutscheinen! Gutscheine nicht kumulierbar. Nur solange Vorrat.

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung
postshop.ch/personal

DIE POST

Eine aussergewöhnliche PromoPost-Sendung

Ein Gratisbuch an 150 000 Haushalte? Die gemeinnützige Tat eines Westschweizer Autors erregt Aufsehen.

Text: Emmanuelle Brossin

«Dies ist wirklich eine aussergewöhnliche PromoPost-Sendung», so Thierry Recher, Direct Marketing Consultant bei PostMail. «Man findet ja nicht jeden Tag ein Buch zum Nulltarif im Briefkasten!» Die Einwohner eines Deutschschweizer Dorfs können noch immer nicht glauben, was sich bei ihnen zugetragen hat: Ende Mai lag in allen Briefkästen ein kostenloses Buch. Sein Titel? «Sich wohlfühlen». Sein Inhalt? Praktische Tipps, um das eigene Wohlbefinden zu steigern. 150 000 Exemplare des Buchs, das der siebzigjährige Rentner Joseph Stutz verfasst hat, wurden über PromoPost in der Deutschschweiz verteilt.

Pure Nächstenliebe?

Im Jahr 2012 schickte Joseph Stutz sein Werk bereits an 100 000 Haushalte der Region Nyon – ebenfalls mit PromoPost. «Ich habe mit der Post sehr gute Erfahrungen gemacht», betont der Autor. «Die Unterstützung durch Laure Küng, Mitarbeiterin von Poststellen und Verkauf, war grossartig. Jean-Pierre Lüthi und Thierry Recher von PostMail haben mir ebenfalls geholfen, die Zustellung in verschiedenen Dörfern effizient zu gestalten.»

Aber was bringt Joseph Stutz dazu, die Versandkosten von mehreren hunderttausend Franken aus der eigenen Tasche zu bezahlen?

Pure Nächstenliebe? «Ich möchte den Leuten den Schlüssel zum Erfolg schenken und damit seelisches Leid und Krankheiten, die oft die Folge davon sind, vermeiden», erklärt der Menschenfreund, der auf ein reiches und bewegtes Leben zurückblickt. Der eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer verliert mit 50 Jahren sein gesamtes Vermögen, schafft es aber, wieder auf die Beine zu kommen. Einige Jahre später, mit 65 Jahren, verliert er seine an Alzheimer erkrankte Ehefrau, aber dank seiner positiven Lebenseinstellung überwindet er auch diese Krise. Auf der Grundlage seiner Erfahrungen möchte er nun seinen Mitmenschen seine Philosophie näherbringen.

Das Buch kann über folgende Internetseiten zum Preis von 30 Franken bestellt werden: www.sichwohlfuehlen.com (deutsche Ausgabe) oder www.livre-etre-bien.com (französische Ausgabe). Oder direkt beim Autor: Joseph Stutz, Chemin de Châtel-Dessous 2, 1271 Givrins. Die Einnahmen aus dem Bücherverkauf und die freiwilligen Spenden für das Buch kommen vollumfänglich der Stiftung «Le Cube de Verre» zugute, die sich um autistische Kinder kümmert. ■



Zahl des Monats

20 000

Nachdem PostAuto auch die Tessiner- und die Westschweizer-Linien mit WiFi ausgerüstet hat, können Kunden nun in 60 Prozent der Flotte und damit auf 70 Prozent der PostAuto-Linien gratis im Internet surfen. Bereits machen täglich über 20 000 Passagiere von diesem Angebot Gebrauch. Über 150 000 Endgeräte (Smartphones, Tablets, Laptops, etc.) sind registriert und erzeugen monatlich einen Datentransfer von über zwei Terabytes, was einem Volumen von 3000 CDs entspricht.

Eine neue Ära



Die Schweizerische Post und PostFinance werden in Aktiengesellschaften umgewandelt. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was sich mit der Umwandlung ändert.

Text: Emmanuelle Brossin / Cartoons: Herrmann

Für die Schweizerische Post beginnt eine neue Ära: Am 26. Juni 2013 wird sie von einer öffentlichen Anstalt des Bundes in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig wird PostFinance in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft unter Aufsicht der FINMA ausgegliedert. Der Akt der Umwandlung und Ausgliederung wird am 26. Juni 2013 mit den entsprechenden Handelsregistereinträgen formell vollzogen.

«Mit dieser wichtigen Weichenstellung wird die Post beweglicher. So erhält sie mehr unterneh-

merische Freiheiten zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben», sagt Susanne Ruoff, Konzernleiterin der Post. Neu werden unter dem Dach der Schweizerischen Post AG die drei Konzerngesellschaften Post CH AG, PostFinance AG und PostAuto Schweiz AG geführt. Die neue Organisationsform der Post ist eine Folge der neuen Postgesetzgebung, die seit Ende 2012 in Kraft ist. Eigentümer der Schweizerischen Post AG bleibt zu 100 Prozent der Bund – neu in der Rolle als Aktionär. Die PostFinance AG bleibt wiederum im vollständigen Besitz der Schweizerischen

Post AG. Unten und auf den nächsten Seiten werden die wichtigsten Fragen beantwortet, die sich im Zusammenhang mit der Umwandlung stellen.

Wie ist die Post nach der Umwandlung organisiert?
Unter dem Dach der Schweizerischen Post AG werden neu die drei Konzerngesellschaften Post CH AG, PostFinance AG und PostAuto Schweiz AG geführt. Die Post CH AG wird im Kommunikations- und Logistikmarkt tätig sein und beinhaltet die Bereiche PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions sowie Poststellen und Verkauf.

beispielsweise im Titel oder Lauftext einer Broschüre, so wird zur einfacheren Lesbarkeit auf das «AG» verzichtet. Für die PostAuto Schweiz AG ergeben sich keine Änderungen. Die Logos ändern sich nicht: Auch als AG tritt die Post mit der Dachmarke «Die Post» und den Leistungsmarken «PostFinance» und «PostAuto» am Markt auf.

Arbeitsverhältnisse werden unverändert weitergeführt. Eine Ausnahme gibt es: Bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten zwischen den Mitarbeitenden und der Arbeitgeberin sind nach der Umwandlung die Zivilgerichte zuständig. Das bisherige Verwaltungsverfahren steht nicht mehr offen. Erst mit Inkrafttreten eines neuen Gesamtarbeitsvertrags (GAV) werden alle Mitarbeitenden unter dem GAV Post einen neuen Einzelarbeitsvertrag erhalten.

Ist die Rechtsformänderung auch eine Privatisierung?

Nein. Weder die Schweizerische Post noch PostFinance werden durch die Umwandlung privatisiert. Eigentümer der Schweizerischen Post AG bleibt zu 100 Prozent der Bund. Die PostFinance AG bleibt wiederum im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Wann beginnen die Verhandlungen? Wann sollte ein neuer GAV vorliegen?

Die neue Postgesetzgebung verpflichtet die Post dazu, mit den Gewerkschaften einen neuen GAV zu verhandeln. Der Bundesrat hat dafür eine zweijährige Frist gesetzt. Die Verhandlungen werden Mitte August 2013 beginnen. Der neue GAV sollte demnach 2015 vorliegen (siehe Seite 16).

Wären private Beteiligungen an der Post AG zugelassen?

Ja, diese Möglichkeit ist im Postorganisationsgesetz gegeben. Allerdings schreibt das Gesetz vor, dass die stimmenmässige Mehrheit der Schweizerischen Post AG beim Bund bleiben muss. Zudem muss die Schweizerische Post AG diejenigen Gesellschaften, denen sie die Erfüllung der Grundversorgung überträgt (Post CH AG und PostFinance AG), mehrheitlich kontrollieren. Börsengänge sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen.

Welche Position vertritt die Post in den GAV-Verhandlungen?

Inhaltlich sind noch keine Entscheide gefallen. Die Haltung der Post für die Verhandlungen wird zurzeit von der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat erarbeitet. Es ist aber unbestritten, dass die Post auch künftig eine attraktive und zuverlässige Arbeitgeberin bleiben und faire Arbeitsbedingungen anbieten wird.

Ändert sich der Name?

Der Name ändert sich nur auf rechtlich relevanten Dokumenten. Ist von der Post als Konzern die Rede, wird anstelle von «Die Schweizerische Post» neu die Bezeichnung «Die Schweizerische Post AG» verwendet. Bei PostFinance ändert die Bezeichnung «PostFinance» auf «PostFinance AG». Ist die Schweizerische Post oder PostFinance als Markenname gemeint,

Was ändert sich durch die Umwandlung für die Mitarbeitenden der Post CH AG, der PostFinance AG und der PostAuto AG?

Für die Mitarbeitenden ändert sich grundsätzlich nichts. Sämtliche bestehenden

Die Schweizerische Post AG

Post CH AG

PostAuto
Schweiz AG

PostFinance
AG

- PostMail
- PostLogistics
- Swiss Post Solutions
- Poststellen und Verkauf



Beabsichtigt die Post, mit dem neuen GAV das Lohnsystem zu überarbeiten?

Im neuen GAV wird das Lohnsystem ein wichtiger Verhandlungsgegenstand sein. Für die Verhandlungen hat sich die Post das Ziel gesetzt, eine faire Lösung zu finden. Dabei sollen sowohl die Unternehmensinteressen als auch die Bedürfnisse der Mitarbeitenden berücksichtigt werden.

Ist das Personal ab dem Zeitpunkt der Umwandlung dem OR unterstellt?

Nein, das Personal ist dann zwar dem Zivilrecht unterstellt, dies heisst jedoch nicht, dass das OR eins zu eins anwendbar ist. Gemäss dem neuen Postorganisationsgesetz gelten die bestehenden Anstellungsbedingungen bis zum Abschluss eines neuen GAV, längstens für zwei Jahre, weiter. Ausgenommen sind einzig die

Regelungen bei Streitigkeiten (Anhang 6 und bestimmte Ziffern im Anhang 4).

Müssen sich die Mitarbeitenden für ihre Stelle neu bewerben?

Alle Mitarbeitenden werden zu den bisherigen Anstellungsbedingungen in die Aktiengesellschaft übernommen. Eine Bewerbung für die bisherige Stelle ist nicht nötig.

Was ändert sich für die Kunden?

Die Umwandlung in eine AG ändert nichts am Grundversorgungsauftrag, den die Post und PostFinance zu erfüllen haben. Die Post und PostFinance werden ihren Grundversorgungsauftrag weiterhin in hoher Qualität umsetzen. Daher wird sich auch für die Kunden der Post nichts ändern. Bei PostFinance entfällt jedoch die unlimitierte Staatsgarantie.

Wie wird PostFinance als Aktiengesellschaft ihre Kundengelder anlegen?

PostFinance hat ihr Geld schon immer mit Blick auf Qualität und Langfristigkeit angelegt. Auch als AG wird PostFinance keine grösseren Risiken eingehen als bisher. Die Kundengelder werden weiterhin risikobewusst an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Wegen des Kreditverbots darf PostFinance ihre Kundengelder nicht als Kredite und Hypotheken in die Schweizer Wirtschaft investieren.

Ist das Geld auch bei der PostFinance AG in sicheren Händen?

PostFinance ist ein äusserst gesundes Finanzinstitut mit einer stabilen Geschäftstätigkeit. Das kürzlich erhaltene Rating AA von Standard & Poor's beweist das. PostFinance wird als AG zu 100 Prozent der Schweizerischen Post AG gehören, diese wiederum der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Zudem wird sie der FINMA unterstellt werden und erhält eine Bankbewilligung. Bis fünf Jahre nach Inkraftsetzung des neuen Postorganisationsgesetzes gilt ergänzend zur Einlagensicherung weiterhin eine limitierte Staatsgarantie. Demnach sind Einlagen bis 100 000 Franken pro Kunde durch das Eigenkapital, die limitierte Staatsgarantie und durch die Einlagensicherung geschützt. Ergänzend greift die Bundesgarantie.

Was ändert sich an der Zusammenarbeit der Post mit PostFinance?

PostFinance wird als AG nach wie vor im Auftrag der Schweizerischen Post den Grundversorgungsauftrag für den flächendeckenden Zahlungsverkehr erfüllen. Die Poststellen bleiben dabei ein bedeutender Vertriebskanal von PostFinance. Mit der Umwandlung ergeben sich aber einige organisatorische Anpassungen: Die Geschäftsleitung PostFinance AG wird neu an einen eigenen Verwaltungsrat PostFinance AG rapportieren. Die Mehrheit der

Die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte der Post

Die ersten Bahnpostwagen

Das Aufkommen der Eisenbahn revolutioniert und beschleunigt den Posttransport. 1857 fährt der erste Bahnpostwagen von Zürich nach Brugg.

Die ersten Postautostrecken

1906 verkehrt das erste Postauto im Raum Bern. Ab 1918 erobern die Postautos die Alpen: Die Post eröffnet Passlinien über den Simplon, den Grimsel, die Furka, den Bernardino und die Oberalp.

Die Post wird gelb

Die PTT-Führung bestimmt, dass für Briefkästen und Wertzeichenautomaten die Farbe «Postgelb» einzusetzen sei. Bisher waren einzig die Postwagen in gelber Farbe lackiert.

1849 1857

Gründung der eidgenössischen Post

Die Schweizerische Post wird am 1. Januar 1849 als Bundespost gegründet. Sie ist zuständig für den Transport von Briefen, Paketen, Personen und Geldsendungen. Fussboten und Postkutschen sind die einzigen Möglichkeiten, um Nachrichten auszutauschen.

1906

Gründung Zahlungsverkehr der Post

Zur Sicherstellung einer landesweiten Versorgung mit Bargeld wird der Postcheck- und Girodienst gegründet. Für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs drängt sich das dichte Poststellennetz geradezu auf.

1920

Gründung der PTT

Die bisherigen Post-, Telegrafien- und Telefonverwaltungen unterstehen neu einem gemeinsamen Chef. Bis 1928 wachsen sie offiziell zur «Schweizerischen Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung» (PTT) zusammen.

1939

Sitze wird durch Vertreter der Post besetzt (zwei Mitglieder VR Post, zwei Mitglieder KL Post). Ausserdem werden vertragliche Vereinbarungen zwischen der Schweizerischen Post AG und der PostFinance AG bestehen (z. B. in Bezug auf die Erbringung der Grundversorgung).

Wie arbeiten die Konzernleitung und die GL der PostFinance AG zusammen?

Die Konzernleitung und die GL der PostFinance AG werden für die operative Koordination verantwortlich sein. Auf der Ebene der operativen Geschäftsführung ist zur Sicherstellung eines effizienten Geschäftsgangs bzw. von gemeinsam genutzten Prozessen und Infrastrukturen (z. B. Poststellennetz) eine laufende Abstimmung

zwischen der Schweizerischen Post AG und der PostFinance AG zu etablieren. Zu diesem Zweck ist der Leiter PostFinance Hansruedi Köng ständiger Teilnehmer an den KLSitzungen (ohne Stimmrecht). Die GL der PostFinance AG wird jedoch eigenständige operative Entscheide fällen.

Die Post hat dem Bund in den letzten Jahren jeweils 200 Millionen Franken abgeliefert. Wird sich durch die Umwandlung etwas daran ändern? Die finanziellen Ziele des Bundesrats sehen vor, dass der Gewinn für den Aufbau des Eigenkapitals, die Finanzierung der Pensionskasse und als Ausschüttung an den Eigner zu verwenden ist. Die Höhe dieser Dividende wird jährlich

zwischen Post und Eigner festgelegt.

Mit der Umwandlung in eine AG wird die Post in Zukunft steuerpflichtig. Mit wie hohen Steuern kann die öffentliche Hand rechnen?

Im Grundsatz fallen sämtliche bisherigen Steuerprivilegien weg, womit die Post als AG wie jedes andere Unternehmen besteuert wird. Im Bereich der Mehrwertsteuer ist die Post bereits heute normal steuerpflichtig und erfährt durch die Umwandlung keine Veränderungen. Die Nettosteuer (Umsatzsteuer abzüglich Vorsteuer), die die Post der eidgenössischen Steuerverwaltung jährlich abliefern, beträgt rund 250 Millionen Franken.

Gilt für PostFinance nach der Umwandlung in eine AG und mit der Bankenbewilligung das Bankkundengeheimnis?

Ja, mit der Bankenbewilligung wird PostFinance künftig dem Bankkundengeheimnis unterstehen. Der Umgang mit dem Bankkundengeheimnis wird für unsere Kundinnen und Kunden keine grundlegende Änderung zum Umfang des geltenden Postgeheimnisses mit sich bringen. Der diskrete Umgang mit Kundendaten bleibt für PostFinance selbstverständlich. Aber: Die PostFinance AG hat den gesetzlichen Auftrag, die Grundversorgung im Zahlungsverkehr sicherzustellen. Um dies weiterhin effizient und kostengünstig tun zu können, werden der Umstand der Geschäftsbeziehung und Stammdaten (z. B. Name, Firma, Wohnort, Domizil, Kontonummer) bei konkretem Bedarf bekannt gegeben, wie dies gemäss Postgeheimnis zulässig ist. ■

Mehr Infos im Intranet: Konzern > Aktuelle Themen > Programm Futuro
Handbuch Korrespondenz im Intranet: Brandingnet > Menu Post Word



Der erste Postomat

Die ersten Postomaten gehen in Betrieb.

Projekt REMA

Die Post lanciert REMA, die Neukonzeption der gesamten Briefverarbeitung. An die Stelle von 18 unterschiedlichen Briefzentren treten bis 2009 drei neue Haupt- und sechs Subzentren.

Die Post wird eine AG

Die Schweizerische Post und die PostFinance werden Aktiengesellschaften. Eigentümer der Schweizerischen Post AG bleibt zu 100 Prozent der Bund. Die PostFinance AG bleibt wiederum im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

1964

Einführung der Postleitzahlen

Die Postleitzahlen werden eingeführt. Damit ist der Grundstein für die maschinelle Brief- und Paketverarbeitung gelegt.

1978

1998

Die PTT wird aufgeteilt

Aus der PTT entstehen zwei neue Unternehmen: Die Schweizerische Post und Swisscom. Die Post ist nun eine öffentliche Anstalt im Eigentum des Bundes.

2002

2006

Gründung der PostAuto AG

PostAuto feiert das 100-Jahr-Jubiläum und wird zur PostAuto AG.

2013

«Ich musste eine Sehnenverletzung nähen lassen»

Bei der Post passieren Berufsunfälle nicht häufiger als bei anderen Unternehmen. Rolf Simon, Gesundheitsmanagement Personal, erklärt, weshalb die Zahl der Berufsunfälle in den letzten Jahren zwar zurückgegangen ist, die Folgekosten aber immer höher werden.

Text: Sandra Gonseth / Foto: Annette Boutellier



Rolf Simon: «Bei der Post hatten wir letztes Jahr deutlich mehr Nichtberufsunfälle als Berufsunfälle zu verzeichnen.»

Herr Simon, hatten Sie selber auch schon einen Berufsunfall?

Ja, in der Lehrzeit habe ich bei einer mechanischen Tätigkeit meine Hand verletzt. Ich musste die Sehnenverletzung im Spital nähen lassen.

Also ein typischer Berufsunfall?

Genau. Berufsunfälle passieren am Arbeitsplatz, Nichtberufsunfälle zu Hause, in der Freizeit oder beim Sport. Dabei hatten wir bei der Post letztes Jahr mit 5908 Fällen deutlich mehr Nichtberufsunfälle zu verzeichnen als Berufsunfälle mit 2666 Fällen.

Und wann spricht man von einem Bagatellunfall?

Bei bis zu drei Tagen Abwesenheit vom Arbeitsplatz spricht man von einem Bagatellunfall. Danach ist es ein anerkannter Berufsunfall. Wir haben im Moment sieben Berufsunfälle pro 100 Mitarbeitende im Jahr. Durchschnittlich bleibt ein Postmitarbeiter nach einem Berufsunfall 20 Tage von der Arbeit fern.

Dann deckt sich das Umfrageergebnis von 18,9 Prozent Mitarbeitenden mit Berufsunfall nicht mit den aktuellen Zahlen?

Nein. Einerseits sprechen die Befragten von Fällen, die schon lange zurückliegen, andererseits haben sich wahrscheinlich eher solche Mitarbeitende an der Umfrage beteiligt, die bereits einen Berufsunfall hatten.

Liegt die Post im schweizerischen Durchschnitt?

Insgesamt ist es schwierig, die Post mit anderen Unternehmen zu vergleichen, weil es in der Schweiz ausser in der Logistikbranche keine vergleichbaren Unternehmen gibt. In der Logistikbranche sind wir absolut im Schnitt.

Wie ist die Arbeitssicherheit in der Schweiz organisiert?

Das oberste Organ ist die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS). Sie steuert die Durchführungsgremien, die die Umsetzung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den Unternehmen überwachen. Bei der Post ist dies die SUVA, mit der wir eine enge und gute Zusammenarbeit pflegen. Mit der Umwandlung der Post in eine AG werden für Bereiche ohne grosse Risiken – wie PostFinance oder Poststellen und Verkauf – wahrscheinlich die Kantone zuständig sein. Heute bezahlen wir der SUVA etwa 17 Millionen Franken Prämien für die Berufsunfallversicherung.

Sind die Kosten in den letzten Jahren gestiegen?

Ja. Wir haben zwar immer weniger Unfälle, dafür aber teurere.

Weshalb?

Vor allem Maschinenunfälle treten viel weniger häufig ein. Einerseits unterliegen die Maschinen in den Zentren strengen Sicherheitsbestimmungen, und die Mitarbeitenden sind gut geschult. Andererseits haben wir vor allem im immer dichteren Strassenverkehr oft mit Unfällen zu tun. Aufgrund der teureren Behandlungskosten und längeren Absenzen pro Berufsunfall sind die Kosten gestiegen.

Liegt das daran, dass die Mitarbeitenden immer mehr unter Zeitdruck stehen, wie es ein Umfrageteilnehmer erwähnt?

Natürlich spielt das eine Rolle. Doch im Strassenverkehr ist auch das Wetter ein Risikofaktor. Zudem appellieren wir auch an die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden. Lieber einmal zu viel den soliden Schuh aus dem Schrank nehmen.

Ein anderer Postmitarbeiter wurde von einem Kunden niedergeschlagen und fühlte sich von der damaligen PTT im Stich gelassen. Wie würde das heute ablaufen?

Gerade bei der Verarbeitung solcher Vorkommnisse sollten die Mitarbeitenden begleitet werden. Heute würde der zuständige HR-Berater die Betreuung übernehmen und falls notwendig Spezialisten beiziehen. ■

Einführung Betriebsgruppenlösung

Für die Verhütung von Unfällen und arbeitsplatzbedingten Krankheiten hat die Post eine umfassende Betriebsgruppenlösung (BGL) erarbeitet, die für alle Bereiche Grundlagen, Rahmenbedingungen und praxiserprobte Werkzeuge bietet. Diese Lösung wurde von der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) anerkannt und wird bis Ende 2013 von allen Bereichen umgesetzt.

Ergebnisse der Mai-Umfrage

«Hatten Sie schon einmal einen Berufsunfall?»

Gérard Ballaman, PM

Ich hatte einen «Beinaheunfall», der mich fast das Leben gekostet hätte. Als ich im Bahnhof Lausanne die Gleise überqueren wollte, verliess ich mich auf meine Ohren, anstatt richtig nach links und nach rechts zu schauen. Sonst hätte ich nämlich den Bahnwagen gesehen, der, von weither angeschoben, auf schneebedeckten Gleisen lautlos «im Leerlauf» angerollt kam. Ich werde dieses Erlebnis nie vergessen, genauso wenig wie den verzweifelten Schrei des SBB-Mitarbeiters, dem ich zu verdanken habe, dass ich gerade noch rechtzeitig einen grossen Satz nach hinten machen konnte. Freunde, welch ein Schreck!

Andreas Ambühl, PM

Auf dem Arbeitsweg mit dem Velo von einem Autofahrer (er kam aus einer Strasse mit Stoppschild!) abgeschossen. Resultat: Hirnerschütterung, kleine Narbe bei der rechten Augenbraue, grosser Bluterguss am Schienbein. Dieser «floss» dann nachträglich in den Fuss. Darum kam ich für mehrere Tage in keinen Schuh. Meine unfreiwillige Pause verlängerte sich darum von zwei auf drei Wochen! Ich fahre nun schon etwa 30 Jahre mit dem Velo zur Arbeit, zum Glück war dies der einzige Unfall!

Frédéric Zürcher, PM

Die Post muss dankbar sein, dass auf den Zustelltouren nicht mehr Unfälle passieren, wenn man bedenkt, welchem Stress



und Druck das Zustellpersonal ausgesetzt ist. Oft genug hatten wir einen Schutzengel.

Gion Rest Darms, PV

Als Posthalter besorgte ich auch die Zustellung. Im Dezember 1988 rutschte

ich auf der Zustelltour aus und zog mir einen Kreuzbandriss am Knöchel zu. In 47 Jahren bei der Post der einzige Betriebsunfall und auch die einzigen «Ferien» über Weihnachten/Neujahr.

Theres Schmelzer, PV

Nein, am Schalter ist die Unfallgefahr zum Glück nicht so gross. Trotzdem muss man gut aufpassen, dass einem kein Paket auf die Füsse fällt. Wer schon einmal im Spital war, weiss, wie wichtig Gesundheit ist.

Frederick König, IT

Ich wurde von einem Kunden niedergeschlagen. Als Dank seitens des Vorgesetzten durfte ich mein eigenes SUVA-Protokoll ausfüllen, Anzeige erstatten (ohne irgendeinen Support seitens der damaligen PTT) usw. Hoffentlich wird heutzutage anders vorgegangen, sodass man das Gefühl des «Alleinegelassenseins» nicht erfährt.

Marcel Peier, PF

Nicht, seit ich bei PostFinance arbeite. Die Unfallgefahr ist bei einer Bürotätigkeit gering.

Frage des Monats

«Schreiben Sie Postkarten aus den Ferien?»



Ja, weil Nein, weil

GAV Post 2015



Nachgefragt bei den Verhandlungsleitern

Was wird von den Verhandlungen zum neuen GAV Post erwartet und welches sind Themen, die besonders wichtig sind? «Die Post» fragte bei den Verhandlungsleitern Fritz Gurtner (Gewerkschaft syndicom), René Fürst (Personalverband transfair) und Thomas Brönnimann (Personal Post) nach.

Text: Verena Jolk

Was erwarten Sie generell von den Verhandlungen zum neuen GAV Post?

Fritz Gurtner: Der bestehende GAV muss den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst und auf die neuen Bedürfnisse ausgerichtet werden. Wir von syndicom sind für diese Verhandlungen sehr gut aufgestellt, wir haben unsere Forderungen zum neuen GAV sehr breit und tief mit unserer Mitgliedschaft diskutiert und erarbeitet. Es sind keine Utopien, die von uns kommen und wir erwarten auch von der Post keine utopischen Forderungen an das Personal. Wenn alle Parteien am Tisch das Ziel haben, einen guten und sozial fortschrittlichen GAV auszuhandeln, und die Verhandlungen im gegenseitigen Respekt geführt werden, ist die halbe «Miete» bereits bezahlt.

René Fürst: Zentrale Themen sind Arbeitszeit, Löhne, Zulagen und Soziales, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Aus- und Weiterbildung und der Geltungsbereich. Ich erwarte intensive Auseinandersetzungen, gehe aber davon aus, dass sich die Post ihrer sozialen Verantwortung bewusst ist und die bewährte Sozialpartnerschaft fortsetzt. Am Schluss muss ein Gesamtpaket vorliegen, das für uns alle ein Erfolg ist. Der neue GAV soll den Mitarbeitenden die verdiente Wertschätzung bringen.

Thomas Brönnimann: Ich bin überzeugt, dass die Verhandlungen fair und partnerschaftlich ablaufen. Auf dem Verhandlungsplan stehen unter anderem Themen wie der Geltungsbereich des neuen GAV, Arbeitszeit- und Lohnmechanismus, Mitwirkung im Betrieb und soziale Leistungen. Hier werden wir gemeinsame Lösungen finden, die unserer Sozialverantwortung gerecht werden. Die Post ist in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern aktiv und benötigt eine entsprechende Flexibilität.

Gibt es Themen, die Ihnen besonders wichtig sind?

Fritz Gurtner: Die Gesellschaft hat sich in den letzten zehn Jahren enorm verändert und es gibt wichtige Themen, die heute einen höheren Stellenwert haben. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist sein wichtiges Thema, ebenfalls werden die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz ein Thema sein. Und dann natürlich die soziale Sicherheit im Alter; die Post als Unternehmen im Staatsbesitz wird auch in Zukunft daran gemessen werden. Altersteilzeit und vorzeitiger Altersrücktritte sind ebenfalls zentrale Forderungen von syndicom.

René Fürst: Das Niveau des heutigen GAV muss gehalten werden, zudem fordern wir die Weiterführung des Sozialplanes, eine verlässlichere Planbarkeit der Arbeitseinsätze – auch bei Teilzeitpensen, ein guter Kündigungsschutz, eine vorausschauende Personalplanung, der Ausbau der Lohnfortzahlung bei Krankheit und Unfall und einen Rechtsanspruch auf Weiterbildung. Gerade in schwierigen Situationen muss der GAV den Mitarbeitenden Sicherheit bieten.

Thomas Brönnimann: Die Gewerkschaften und die Post sind sich nicht bei allen Themen einig. Das Ziel ist, dass wir am Ende eine Lösung finden, die für alle – das Unternehmen, die Mitarbeitenden und die Gewerkschaften – Hand und Fuss hat. Jedoch ist eines sicher: Nur eine erfolgreiche Post kann weiterhin attraktive Arbeitsplätze anbieten. Dies heisst, nur wenn sich das Unternehmen weiterhin zukunftsgerichtet entwickelt, können wir sozialverantwortliche Anstellungsbedingungen anbieten.

Haben Sie Fragen? Schreiben Sie uns an gav@post.ch.

Korrigendum

In der Mai-Ausgabe haben wir über den Praxistest der Scanner in der Zustellung berichtet. Die Aussage «Der Testsieger wird die aktuellen Post-Scanner ab 2015 ablösen.» ist falsch. Es wird keinen Testsieger geben. Die Tests dienen dazu, die Geräte auf ihre Praxistauglichkeit zu prüfen. Der künftige Lieferant wird unabhängig von den Testergebnissen im Rahmen einer WTO-Ausschreibung ermittelt.

Die Personalzeitung lesen, wann und wo Sie wollen!

Nebst der gedruckten Ausgabe bieten wir Ihnen neu eine Onlineversion und eine mobile Version fürs Smartphone. Beide Versionen finden Sie unter www.post.ch/personalzeitung.

Bild des Monats



Wir sind gelb

Das Bild des Monats wurde eingesandt von Margrith Greiner, Poststellen und Verkauf. Sie hat dazu geschrieben: «So schön kann Gelb sein! Und so schön kann Frühling sein! Beides zusammen findet man an unserer Strasse. Gelb begleitet mich bei der Arbeit, im Bereich PV in Erlenbach. Da Gelb die Farbe des Frühlings ist, hat mich dieser Anblick begeistert. Ich wünsche allen einen schönen Frühling mit viel Sonne und Wärme.»

Senden Sie uns per E-Mail (redaktion@post.ch) ein Foto mit einem gelben Element und sagen Sie uns, warum Gelb für Sie so wichtig ist. Das beste «Bild des Monats» wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsoring der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Leserbrief

Japanische Schulkinder lernen die Schweizerische Post kennen

Letzten April verbrachten wir zum vierten Mal unsere Ferien in Japan. Wie üblich wollten wir unsere Freunde Akiko, Tamie, Cocoro und Nagomi Kobayashi besuchen. Am Abend vor dem Abflug bekam ich von Akiko die Anfrage, ob ich an ihrer Schule einen Vortrag über die Schweizerische Post halten würde. Dies vor zwei Schulklassen mit 51 Kindern! Die Kinder lernten vor einem Jahr die Japanische Post kennen. Natürlich sagte ich spontan zu. Mit Sondermarken, Bildern und einer Präsentation über die Post im Gepäck flogen wir tags darauf nach Japan. Am Dienstag, 9. April, galt es dann ernst: Wir fuhren zur Schule und wurden vom Schuldirektor und seiner Assistentin empfangen. Die Kinder begrüsst uns mit dem Deutsch gesungenen Lied «Ein Vogel wollte Hochzeit halten». Welch eine Überraschung! Danach begannen wir mit unserem Vortrag über die Schweizerische Post – ich erzählte auf Englisch und Akiko übersetzte ins Japanische. Auf diese Weise erklärten wir, wie Briefe und Pakete zu ihren Empfängern kommen. Zum Schluss zeigten wir auf, welchen Weg ein Brief von Japan in die Schweiz macht und



wie schnell er zugestellt wird. Die Kinder waren sichtlich beeindruckt und bedankten sich mit einem Konzert. Anschliessend verteilten wir unsere Präsente – ein Kuvert mit Marke und eine kleine Tafel Schokolade. Jedes der Kinder bedankte sich bei uns auf Deutsch und mit Handschlag – total untypisch für Japaner. Und auch die Fotosession durfte natürlich nicht fehlen.

Rolf Hofmann, PostMail Verkauf

Wichtige Adressen

Schwierige Lebensumstände,

Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende und Pensionierte bei persönlichen, familiären und finanziellen Schwierigkeiten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Tel. 058 448 09 09

E-Mail: sozialberatung@post.ch

Neue berufliche Perspektiven

Das Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)

berät Mitarbeitende kostenlos.

Tel. 058 667 78 30

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 058 338 97 21

www.pfp-ferienwohnungen.ch

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post, Kommunikation, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Nr. 6/2013

Erscheint monatlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch

www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)

Sara Baraldi (sb)

Marie-Aldine Béguin (mab)

Lea Freiburghaus (lf)

Sandra Gonseth (sg)

Claudia Iraoui (ci)

Simone Hubacher (sah)

Layout

Branders Group AG,
Rämistrasse 6, 8001 Zürich

Titelbild

Daniel Desborough

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG,
Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 44

E-Mail: anzeigen@gassmann.ch

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG,
Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und Aboänderungen beim zuständigen Personaldienst

Rentenbezüger/-innen:

Adress- und Aboänderungen schriftlich an Pensionskasse Post, Adressierwesen, Postfach 528, 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
E-Mail: abo@post.ch

Tel. 058 338 20 61

Abopreis: CHF 24.– pro Jahr



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Ein Routinier am Ball

Thomas Lüdin, Mitarbeiter von PostMail, spielt in der NLA für den Squash Club Fricktal. Nach einer langen Pause hat er die fast vergessene Leidenschaft wiederentdeckt.

Text: Simon Oswald / Fotos: Daniel Desborough



Den Ball im richtigen Moment an die richtige Stelle spielen: Thomas Lüdin und sein Trainingspartner Thomas Wunderlin beim Squashspiel.

Eingesperrt in einer rechteckigen Box einen Gummiball gegen die Wände schlagen und ihm nachjagen. Eigentlich hat man Schwierigkeiten, sich vorzustellen, wie man dafür eine Leidenschaft entwickeln kann. Doch Thomas Lüdin ist begeisterter Squasher auf Topniveau. «Am Squash fasziniert mich die Kombination von Kondition, Technik und Taktik», sagt er. Neben Kraft und Ausdauer brauche es auch Kopfarbeit, um den Ball im richtigen Moment an die richtige Stelle zu spielen. Für den Squash Club Fricktal spielt Thomas Lüdin in der NLA. Mit seinen 42 Jahren ist er einer der ältesten Spieler in der höchsten Schweizer Liga dieser

schnellen, intensiven und koordinativ anspruchsvollen Sportart.

Auf Umwegen zurück zum Squash

Seine Squashkarriere verlief alles andere als geradlinig. Er begann früh zu squashen, schaffte es ins Juniorennationalkader und kämpfte sich bis an die nationale Spitze. Mit 21 Jahren zog er aber einen radikalen Schlussstrich. «Plötzlich war die Lust am Spiel weg und ich habe von einem auf den anderen Tag aufgehört», erzählt Thomas Lüdin. Die Squashpause war aber keine Sportpause. «Ich bin ein Bewegungsmensch», sagt der Familienvater über

sich selbst. Daher wandte er sich anderen Sportarten wie Rennvelofahren und Faustball zu. Vor vier Jahren traf er zufällig einen ehemaligen Squashkollegen, der ihn für ein Teamtraining im Squashclub in Frick motivieren konnte. Dort entzündete sich der Funke der vergessenen Leidenschaft wieder. 17 Jahre lang hatte sein Schläger unangetastet im Keller geruht; jetzt wurde er wieder gebraucht. Offensichtlich hatte Thomas Lüdin die einst antrainierten Bewegungsabläufe nicht vergessen. Innerhalb weniger Monate intensiven Trainings fand er wieder Anschluss an das NLA-Niveau. Thomas Lüdin erstaunt dies nicht: «Meine Kondition

war ja dank dem Training in den anderen Sportarten auf einem hohen Niveau.»

Sportbegeistert, aber nicht nur

Doch das Leben von Thomas Lüdin lässt sich nicht auf den Sport reduzieren. «Die Familie, die Arbeit und andere Hobbys wie Jassen und Reisen sind mir genauso wichtig.» Es gelingt ihm zuweilen sogar, diese Bereiche zu verbinden. Seit seine Tochter ebenfalls squasht, trainiert er regelmässig mit ihr. Es kommt vor, dass sie Turniere gemeinsam bestreiten – er in der Herrenkategorie, sie bei den Juniorinnen. Die Begeisterung für Bewegung konnte Thomas Lüdin auch ins Berufsleben hineinbringen. Nach seinem Wechsel von Poststellen und Verkauf zu PostMail im Jahr 2005 half er mit, dort das Gesundheitsmanagement aufzubauen. Heute ist er Senior-HR-Berater im Stützpunkt Zürich. «Ich bin mit Leib und Seele Pöstler, und das seit 24 Jahren», sagt Thomas Lüdin.

Grosse sportliche Ziele will sich die aktuelle Nummer 23 der Schweiz keine mehr setzen. Einerseits sei es nicht mehr realistisch, in die Top 10 der Schweiz vorzustossen, andererseits haben Siege für ihn an Stellenwert verloren: «Das gemeinsame Nachtessen nach einem Interclub-Spiel ist mittlerweile ebenso wichtig wie der Wettkampf selbst.» Doch ohne Ehrgeiz ist er nicht: Im August nimmt er an der Ü40-EM in Prag teil. Und auch nächste Saison hat er fest vor, als Routinier in der NLA den aufstrebenden jungen Wilden das Leben schwer zu machen. ■

Squash soll olympisch werden

Diesen September fällt das IOC die Entscheidung, welche Sportart ab 2020 in das olympische Programm aufgenommen wird. Squash hat es neben Ringen und Base-/Softball in die engere Auswahl geschafft.

www.squash.ch



Thomas Lüdin: «Am Squash fasziniert mich die Kombination von Kondition, Technik und Taktik.»



www.tchibo.ch

Angebotissimo

Sparen Sie jetzt bis zu 49%!

+ 40 Kapseln
GRATIS!

Im Wert von 18.-

59.-
statt 89.-

69.-
statt 99.-

49.-
statt 79.-



**Entscheiden Sie sich für Ihre Lieblings-Cafissimo.
Sie sparen Fr. 30.- und erhalten 40 Kapseln gratis dazu.**

Diesen Coupon in Ihrer Tchibo Filiale einlösen oder einfach unter www.tchibo.ch/cafissimo

- die gewünschte Maschine auswählen
- den Code **201301546** im Gutscheinfeld im Warenkorb eingeben (Rabatt wird gewährt)
- den Code **201302857** im Gutscheinfeld im Warenkorb eingeben (Gratis-Kapseln erscheinen automatisch im Warenkorb)

Cafissimo

100 % TCHIBO ARABICA IN DER AROMAKAPSEL

Für ausgewählte Partner bis 31.08.2013
und solange Vorrat gültig.



Promis über die Post

Illustration:
Massimo Milano



Jeden Monat lassen wir eine prominente Person zu Wort kommen, diesen Monat Migros-Chef Herbert Bolliger (60).

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte oder Ihren letzten Brief verschickt?

In den letzten Weihnachtsferien in Thailand. Handgeschriebene Briefe verschicke ich nur noch an Weihnachten.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Nein, denn ich bin gar nie zu Hause, wenn der Briefträger kommt.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Zwei Mal pro Jahr hole ich nach den Ferien die Post ab.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Ich bezahle alle Rechnungen elektronisch.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Die Sonderbriefmarke zu Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Von Chur nach Lenzerheide.

Gelb wie ...

... Osterglocken. ■

Rege Beteiligung am Grand Prix von Bern

Text: Simon Oswald

Abwechslungsreiche Strecke, viele Zuschauer, tolle Stimmung: Auch der diesjährige Grand Prix von Bern war ein voller Erfolg. Über 26 000 Läufer nahmen die Herausforderung über 16,1 oder 4,7 Kilometer (Altstadt-GP) an. Darunter befanden sich gegen 600 Postmitarbeitende.

Nach dem Rennen traf sich ein Teil von ihnen zu einem Spaghettiplausch im Rahmen von PostActivity Run. Unter den Anwesenden wurden die schnellsten Mitarbeitenden geehrt. «Postmeister» über 10 Meilen wurde David Senn aus Ostermundigen, der die Distanz in unglaublichen 53.51 zurückgelegt hat. Ein Teil seines Erfolgs gebühre der Post: «Die flexiblen Arbeitszeiten erleichtern mir, mein Wochenpensum von 100 bis 150 Kilometern zu absolvieren. Häufig trainiere ich über den Mittag.» Susanne Wittwer aus Biglen wurde bei den Frauen mit einer Zeit von 1:15.08 «Postmeisterin».

Beim Altstadt-GP gewann Nicole Ansermet mit einer Zeit von 19.39. Bei den Herren liess Dominique Gogniat aus Les Genevez mit 17.21 alle anderen Postmitarbeitenden hinter sich. ■



Drittschnellster und schnellster Pöstler am GP von Bern: René Eisenring und David Senn.



Währschafte Küche kommt bei den Pöstlern besonders gut an. Philipp Knausenberger beim Blanchieren der Karotten.

Gute Küche zum Sparpreis

Was essen Pöstler besonders gern? Und warum gibt es nur alle vier Wochen Schnipo? Ein Blick hinter die Kulissen des grössten Personalrestaurants der Post.

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Yoshiko Kusano

«An einem schönen Tag wie heute rechnen wir mit 800 bis 900 warmen Mahlzeiten», sagt Küchenchef Mark Scherwey, und schon ist er wieder weg. Obwohl es erst 7.15 Uhr ist, herrscht in der Küche des Personalrestaurants in der Schönburg Hochbetrieb. Kochlehrling Luca Montanato brät gerade 400 Schweinsteaks an. Entremetier Philipp Knausenberger blanchiert Karotten, rüstet Spargeln und kocht die Tagessuppe. Bis 10.20 Uhr muss alles so weit vorbereitet sein, dass es für den Mittagsservice ab 11.15 Uhr nur noch gestaffelt regeneriert – sprich aufgewärmt – werden kann. Nebst den vier Gerichten, die täglich zur Auswahl stehen, gibt es ein grosses Salatbuffet und ein Buffet mit warmen Speisen und Wähen. Die hauseigene Patisserie liefert jeden Tag ein Dessert plus eine Auswahl an Bichermüesli und Joghurts. Ausserdem gibt es in der Cafeteria Sandwiches und Snacks zu kaufen.

Des Pöstlers Leibspeise

«Die Pöstler essen gerne währschaf», so Christian Neuhaus, Leiter des Personalrestaurants in der Schönburg. Und doch gibt es nicht alle zwei Tage Schnipo oder Bratwurst. Im Gegenteil: «Wir sind bei der Menüwahl an den Vertrag mit der Post gebunden, der uns gewisse Schranken setzt.» Sowohl das Menü wie auch der «Postino» sind im Preis gebunden und müssen über je drei Komponenten – beispielsweise Fleisch, Kohlenhydrate und Gemüse – verfügen. «Ausserdem ist es nach Vertrag nicht zulässig, innerhalb von vier Wochen dasselbe Menü zweimal auf dem Menüplan zu haben.» Damit dies nicht geschieht, führt die SV Group eine grosse Rezeptdatenbank. Eine wichtige Rolle bei der Menüwahl spielen auch das Wetter und die Saison. Ist Spargelzeit, muss frühzeitig abgeklärt werden, ob Spargeln in der benötigten Menge überhaupt lieferbar sind. Deshalb

werden die Menüpläne bereits zwei Wochen im Voraus abgesehen. Abgesehen vom Fleisch und dem Gemüse bezieht das Personalrestaurant in der Schönburg alle Produkte gebündelt von einem Lieferanten. Christian Neuhaus: «So sparen wir Transportkosten und CO₂.»

Grossküchengroove

Obwohl die meisten Produkte frisch produziert werden, werden auch einige Fertig- und Halbfertigprodukte eingesetzt. «Ein gewisses Mass an Convenience ist heute in einer Grossküche unvermeidlich», meint Souschef Marius Glauser. «Ich erwarte jedoch von meinen Leuten, dass sie eine eigene Note reinbringen, indem sie die Produkte nach ihrem Gusto abschmecken.» Wie in jeder Küche ist die Hygiene auch in der Schönburg ein grosses Thema. Einmal pro Jahr findet eine Grundreinigung statt. Ansonsten putzt das Team täglich selbst. Bis zu



Christian Neuhaus und seine Crew sind leidenschaftliche Gastgeber.

fünf Kontrollen durch unterschiedliche Organe finden jährlich statt. «Damit auch ja nichts beanstandet wird, ist der Weg der Lebensmittel von der Anlieferung durch den Lieferanten bis zur Ausgabe in das Personalrestaurant lückenlos dokumentiert», erklärt Marius Glauser. Deshalb müssen alle Esswaren, die hochgeliefert, aber nicht konsumiert wurden, auch entsorgt werden. «Aus ihnen entsteht später Biogas», so Christian Neuhaus.

Gewusel im Gästebereich

Während es im Untergrund köchelt und dampft, geht es zwischen 8.30 und 9.45 Uhr

auch im Gästebereich ein erstes Mal hoch her. Es ist Znünpause. Die vier Frauen, die heute Dienst haben, sind ein eingespieltes Team. «Wir helfen einander und machen, was gerade ansteht», meint Iris Dübi, und Christine Bernardi ergänzt: «Jede von uns passt gut ins Team.» Nicht nur der Umgang untereinander, sondern auch der mit den Gästen ist Rita Bärtschi wichtig. «Je nach Stimmung im Haus sind die Kunden mehr oder weniger aufgestellt», meint sie. «Die meisten schätzen es jedoch, wenn man kurz mit ihnen redet.» Dem stimmt auch Patrice Dussort zu. Sie kennt die meisten ihrer Kunden nicht nur mit Namen, sondern

weiss auch, was sie besonders gerne mögen. Richtig hektisch wird es oben während des Mittagsservices von 11.15 bis 13.30 Uhr. An der Schaltstelle und zwischen allen Fronten steht Arab Ihihi. Er koordiniert die Essensausgabe und bestellt über Lautsprecher in der Küche Nachschub. «Jeder hat sein Ämtli», erklärt Christian Neuhaus. «Und damit es einem nicht verleidet, rotieren wir regelmässig.» Ärger als an einem Samstag in der Autowaschstrasse läuft es nun auch unten im Office. Ruzdija Paucinac und seine drei Kolleginnen und Kollegen haben alle Hände voll zu tun: Teller, Tassen und Besteck werden vorgespült, eingefüllt, kontrolliert und sortiert. Der Job ist stressig genug, auch ohne dass das Abräumband oben immer wieder aussteigt.

Spezialaufgaben

Zum normalen Mittagsservice im Personalrestaurant und dem Betrieb der Cafeteria kommt an diesem Tag noch ein Stehlunch für 50 Personen hinzu. Am Buffet wirkt Nina Schürch. Sie ist gelernte Köchin und seit Anfang 2012 für die Etagenverpflegung in der Schönburg zuständig. Auf Rollwagen transportiert sie alles, was es für einen Pausensnack oder einen Businesslunch braucht, ins entsprechende Sitzungszimmer. Auch wenn sie oft an mehreren Orten gleichzeitig sein sollte, macht sie ihre Arbeit gern. «Solange alles rund läuft, habe ich freie Hand.» Zur gleichen Zeit sieben Stockwerke weiter oben ist auch Souschef Marius Glauser mit einer Spezialaufgabe betraut. Er bekocht heute den Verwaltungsrat der Post. Was für das Mittagessen der VIPs gilt, gilt auch für die Küche im Personalrestaurant: Sie soll überraschend, saisonal, ausgewogen und abwechslungsreich sein. Ob beim Znüni, beim Mittagessen oder in der Pause, Christian Neuhaus und seine Crew wollen ihre Gäste verblüffen. Überzeugen Sie sich selbst, ob ihnen das gelingt oder nicht! ■

Zu Tisch

Wer in der Kantine isst, kommt ab 1. Januar 2014 nicht um die SV Group herum. Ab dann betreibt SV sämtliche 18 Personalrestaurants der Post in der Schweiz. Die bisherige Betreiberin von zwölf Personalrestaurants hat diesen Frühling die entsprechende WTO-Ausschreibung gewonnen.

www.sv-group.ch

Treue zur Post**45**
Jahre**PostMail**

Baumann Werner, Gossau SG
 Bodenmann Peter, Pfäffikon SZ
 Brühlmann Harry, Cadenazzo
 Gaillard Daniel, Sion
 Gehrler Rudolf, Rorschach
 Herminjard Jean-Louis, Vevey
 Hofer Walter, Bern
 Hug Guido, Weinfelden
 Mottiez Jean-Jacques, Aigle
 Schaad Otto, Zürich
 Villet Bernard, Eclépens
 Zanoni Peter, Schaffhausen

PostLogistics

Aubert Jean-Bernard, Boudry
 Maggi Ovidio, Chiasso
 Müller Walter, Frauenfeld
 Pozzoni Fabrizio, Cadenazzo

Poststellen und Verkauf

Lionello Marco, Wil ZH
 Pletscher Kurt, Hallau
 Wicki Erwin, Auw

Swiss Post Solutions

Niggli Walter, Chur

40
Jahre**Zentrale Dienste**

Krähenbühl Peter, Bern

PostMail

Barbay René, Aigle
 Biolley René, Fribourg
 Blanchut Christian, Aigle
 Bleisch Martin, Wattwil
 Bruderer Rudolf, Gossau SG
 Busset Alain, Genève
 Cretienoud Armand, Montherod
 Dévaud Daniel, Bassins
 Fardel Philippe, Sion
 Favre Martial, Bulle
 Feller Erhard, Basel
 Fust Werner, Brunnadern
 Georges Pierre-André, Sion
 Gex Yvon, Martigny
 Graf Fritz, Schöffland
 Grand Olivier, Fribourg
 Isoz Jean-Jacques, Aigle
 Kalbermatten Michel, Sion
 Magne André, Epalinges
 Martin Pierre-Alain, Lausanne
 May Joseph, Martigny
 Pasquettaz Jean-Daniel, Sion
 Rechsteiner Rudolf, Oberegg
 Rime Michel, La Côte

Rosset Michel, Renens VD
 Schnyder Gustav, Siebnen
 Seuret André, Delémont
 Steffen Peter, Burgdorf
 Sterren Ignatius, Susten
 Valente-Oberson Hélène, Genève
 Vallélian Monique, La Chaux-de-Fonds
 Vanina Sergio, Biasca
 Walker Eveline, Basel
 Wicht Gérard, Delémont
 Zaugg Anton, Payerne

PostLogistics

Jordan Bertrand, Daillens
 Moresi Fabio, Zürich
 Weber Schnyder Silvia, Zürich

Poststellen und Verkauf

Aregger Margrit, Melchtal
 Gerber Hans, Birmenstorf AG
 Lustenberger Rosmarie, Luthern
 Menzi Heidi, Zürich
 Sägesser Renate, Strengelbach
 Vanossi Ettore, Morcote

PostFinance

Künzi-Niederhäuser Hildegard, Bern
 Schmid-Angst Eleonore, Dietikon
 Widmer Peter, Zofingen

Swiss Post Solutions

Meyer Beat Max, Basel
 Schwendimann Edith, Bern

Wir gratulieren**95**
Jahre

Dütsch Jakob, Zürich (10.07.)

90
Jahre

Aebischer Martha, Scharnachtal (06.07.)
 Benz Eugen, Zürich (24.07.)
 Calanca Antonietta, Claro (28.07.)
 de Vevey Béatrix, Fribourg (18.07.)
 Früh Werner, St. Gallen (22.07.)
 Gisler Alois, Altdorf UR (18.07.)
 Höneisen Peter, Stettfurt (21.07.)
 Laederach Fred, Bern (01.07.)
 Meier Ernst, Bülach (03.07.)
 Michel Paul, Münsingen (17.07.)
 Risch Peter, Wiesen GR (13.07.)
 Stalder Milly, Frauenfeld (30.07.)
 Steiner Andreas, Landquart (24.07.)
 Voisin Jean-Pierre, Monthey (03.07.)
 Wanner Fredy, Zürich (18.07.)
 Wüthrich Elisabeth, Oberburg (30.07.)

85
Jahre

Bättig Anton, Kriens (20.07.)
 Berger Violette, Trélex (15.07.)
 Bitterli Adolf, Wisen SO (27.07.)
 Blanco Juan, Spanien (01.07.)
 Bornand André, Ste-Croix (13.07.)
 Brun Dominik, Kriens (12.07.)
 Bünter Pia, Zürich (08.07.)
 Bürki Josef, Kriens (18.07.)
 Burgat Georges, Zürich (02.07.)
 Buttauer Nelly, Zürich (17.07.)
 Fehr Heinrich, St. Gallen (05.07.)
 Francioli Luigi, Lostallo (13.07.)
 Gerber René, Frauenfeld (01.07.)
 Graf Konrad, Rapperswil BE (06.07.)
 Grossenbacher Paul, Bern (06.07.)
 Holderegger Karl, Scheid (27.07.)
 Jost Fritz, Meisterschwanden (19.07.)
 Kälin Adelrich, Zürich (22.07.)
 Kaspar Walter, Zürich (25.07.)
 Laffi Elisabetha, Zürich (07.07.)
 Moullet Placide, Lausanne (28.07.)
 Moura Jean-Pierre, Epalinges (13.07.)
 Nigro Giovanni, Genève (17.07.)
 Noverraz Marcel, Forel (Lavaux) (29.07.)
 Peier Siegfried, Aarau (07.07.)
 Röthlisberger Hans Alfred, Grenchen (20.07.)
 Ruch Max, Frauenfeld (31.07.)
 Rutari Tazio, Tesserete (30.07.)
 Schilter Antoine, Lausanne (06.07.)
 Schranz Matthäus, Regensdorf (03.07.)
 Simon Nandor, Basel (20.07.)
 Studer Hans-Rudolf, Oberbuchsiten (11.07.)
 Tischhauser Georg, Maienfeld (03.07.)
 Vock Werner, Basel (14.07.)
 Waldburger Peter, Klosters (04.07.)
 Walther Hans, Zürich (17.07.)
 Wick Max, St. Gallen (25.07.)
 Zingrich Elisabeth, Wilderswil (26.07.)

80
Jahre

Arenal Felisa, Spanien (15.07.)
 Baldinger Henri, Epalinges (06.07.)
 Baumgärtner Erna, Biel (29.07.)
 Beretta Tito, Biasca (03.07.)
 Besson Pierre, Versegères (01.07.)
 Bock Anne, Allschwil (29.07.)
 Bolliger Karl, Rothrist (05.07.)
 Bolliger Willy, Buchs AG (19.07.)
 Boog Josef, Olten (22.07.)
 Brugger Adolf, Auenstein (22.07.)
 Caviezel Jachen, Ardez (09.07.)
 Chamot Jean, Bussy-Chardonney (14.07.)
 Chanez Marie-Thérèse, Colombier NE (16.07.)
 Delessert Daniel, Lausanne (28.07.)
 Erard Marcel, Biel (05.07.)
 Galliker Max, Rickenbach LU (15.07.)

Geiser Marcel, Yverdon-les-Bains (20.07.)
 Gerber Fritz, Birsfelden (08.07.)
 Giacchetti Maria, Rancate (17.07.)
 Hauser Nelly, St. Gallen (29.07.)
 Keist Adolf, Luzern Reussbühl (17.07.)
 Kellenberger Otto, Bolligen (21.07.)
 Krummenacher Marie-Theres, Ramersberg (20.07.)
 Lüthi Alfred, Ostermundigen (29.07.)
 Luraschi Diego, Viganello (27.07.)
 Marti Hans, Schwanden GL (13.07.)
 Müller Bruno, Zuchwil (26.07.)
 Müller Erich, Hausen AG (05.07.)
 Pfändler Klara, Forch (21.07.)
 Quadri Ebe, Origgio (10.07.)
 Reichen Hermann, Frutigen (15.07.)
 Rohrer Dolores, Wilen (Sarnen) (09.07.)
 Rölli-Koch Frieda, Sursee (18.07.)
 Rutz Hannes, Oberwil-Lieli (19.07.)
 Sallin Flavien, Genève (26.07.)
 Schläfli Heinz, Niederbipp (29.07.)
 Schlägel Margot, Langendorf (29.07.)
 Schmid Iris, Sevelen (25.07.)
 Schori Robert, Aarberg (29.07.)
 Schütz Ruth, Endingen (16.07.)
 Schwärzel Arthur, Petit-Lancy (13.07.)
 Stücker Hans, Grossaffoltern (17.07.)
 Thoma Rolf, Basel (23.07.)
 Wirthner Veronika, Luzern (31.07.)
 Zysset Fredy, Unterlangenegg (17.07.)

75
Jahre

Audergon Michel, Lausanne (02.07.)
 Bossart Josef, Ebikon (13.07.)
 Bourgeois Marcel, La Tour-de-Peilz (23.07.)
 Brantschen-Kuonen Anton, St. Niklaus (05.07.)
 Bürgi Donat, Kestenholz (12.07.)
 Buol Niklaus, Wangs (19.07.)
 Burkhart Erika, Winterthur (11.07.)
 Camenisch-Weber Elsbeth, Zürich (03.07.)
 Caprari Bruno, Aurigeno (11.07.)
 Charvet Rémy, Saxon (28.07.)
 Codioli Giovanni, Giubiasco (05.07.)
 Cosandey Suzanne, Ursy (01.07.)
 Ducry Raphaël, Dompierre FR (25.07.)
 Eisenring Idy, Rodels (03.07.)
 Fatzer Jakob, Australien (15.07.)
 Flück Erna, Hubersdorf (18.07.)
 Fresta Venera, Basel (30.07.)
 Gachet-Pochard Guy, Frankreich (31.07.)
 Gerster Bernard, Epalinges (23.07.)
 Greub Jean-Daniel, St-Blaise (12.07.)
 Hanus Josef, Ostermundigen (09.07.)
 Hirschi Fritz, Port (10.07.)
 Hützli Jean-Pierre, Epalinges (17.07.)
 Inderbitzin Martin, Morschach (08.07.)
 Jaun Gertrud, Köniz (31.07.)

Kläy Urs, Bern (20.07.)
 Koller Josef, Münchenstein (26.07.)
 Liardon Françoise, Orbe (11.07.)
 Loup Gilbert, Granges-près-Marnand (05.07.)
 Lüthi Alfred, Burgdorf (06.07.)
 Lüthi Heinz, Bolligen (02.07.)
 Matovic Milan, Zürich (01.07.)
 Müller Hans-Peter, Kaltenbach (17.07.)
 Nidegger Verena, Kappel SO (03.07.)
 Obrist Eugen, Erlen (02.07.)
 Plüer Franz, Schöfflisdorf (30.07.)
 Rellstab Georg, Diessenhofen (19.07.)
 Richard Claude, Binningen (27.07.)
 Röthlisberger Werner, Langnau i. E. (14.07.)
 Schär-Dorow Fritz, Tscheppach (05.07.)
 Schor Gerhard, Obergösgen (11.07.)
 Simon Colette, Morges (30.07.)
 Stopper Käthi, Port (07.07.)
 Stucki Gottfried, Wiedlisbach (08.07.)
 Sutter Anton, Merenschwand (07.07.)
 Venzin Alessandro, Torricella (20.07.)
 von Holzen Paul, Ennetmoos (30.07.)
 von Wyl Rudolf, Kägiswil (06.07.)
 Zobrist Hans-Rudolf, Hendschiken (29.07.)

Ruhezustand

Informationstechnologie

Bapst Adelio, Zollikofen
 Niederhauser Robert, Bern
 Rubenov Lea, Zollikofen
 Umhang Jürg, Zollikofen

Immobilien

Burn Peter, Bern

Personal

Héritier Peter, Aarau
 Ischi Paul André, Lausanne

PostMail

Beretta Fedora, Torre
 Bergamin Imelda, Chur
 Blanc Daniel, Sion
 Boillat Gérard, La Chaux-de-Fonds
 Buchli Max, Versam
 Buchs Karl, Genève
 Cereghetti Mario, Mendrisio
 Colliard René, Eclépens
 Dolder Kurt, Basel
 Duttwiler Alphons, Wettingen
 Eggimann Ruth, Aarau
 Fehlmann Erich, Härkingen
 Fischer Hanspeter, Lenzburg
 Gärtner Max, Eschenbach LU
 Geiser André, Bern
 Herger Josef, Luzern
 Jacquemet Phillipe, Genève
 Jelk Claude, La Chaux-de-Fonds
 Kobler Margrit, Altstätten SG
 Kohler Rosa-Lidia, Chur
 Kradolfer Bruno, Arbon
 Laich Bruno, Herisau
 Métrailler-Carron Colette, Sion
 Meusy Joseph, Neuchâtel
 Michel Hans, Schwarzenburg
 Moos Kurt, Wohlen AG
 Mossier Claude, Lausanne
 Olagamage Silvia, Frauenfeld
 Parietti Edgar, Bremgarten AG
 Pittet Jean-Claude, Bulle
 Rey Pierre-Léon, Sion
 Rothenhäusler Kurt, Gossau SG
 Rupper Andreas, Winterthur
 Schaad Otto, Zürich
 Schlegel Peter, Buchs ZH
 Sigrist Martin, Bützberg
 Tamagni Didio, Bellinzona
 Theux Laurent, Martigny
 Thürig Erna, Basel
 Tiraboschi Federico, Mendrisio
 von Euw Walter, Basel
 Wicki Johann, Schüpfheim
 Zbinden-Newbold Christine, Carouge
 Zwingli Markus, Bern

PostLogistics

Andrenacci Antonio, Daillens
 Bolay Raynald, Daillens
 Brun Adelheid, Härkingen
 Currat Albin, Bulle
 Demierre Eric, Daillens
 Eisenhut Jürg, Daillens
 Fäh Jules, Niederurnen
 Guggisberg Hans Ulrich, Härkingen
 Häslar Markus, Bern
 Huber Max, Urdorf
 Josi Werner, Ostermundigen
 Körkel-Schmid Annamarie, Dintikon
 Lanfranchini Fausto, Cadenazzo
 Meier Josef, Urdorf
 Müller Walter, Frauenfeld
 Raschle Walter, St. Gallen
 Rohrer Walter, Rothenburg
 Schärer-Gähler Heidi, Zürich
 Stirnemann Fritz, Wädenswil
 Tejnsky Rainer, Dintikon
 Thuring Stefan, Basel
 Trummer Theodor, Thun
 Zouinina Larbi, Daillens

Poststellen und Verkauf

Aregger Erwin, Gettnau
 Bieri Margrith, Entlebuch
 Binz Christine, Dornach
 Brülisauer Elisabeth, Heiden
 Buchli Max, Versam
 Dougoud Christiane, Etoy
 Duc Gérard, Lausanne
 Fäh Kilian, Rudolfstetten
 Frischknecht Roland, Zürich
 Graf Gudrun, Ersigen
 Janett Esther, Lenzerheide/Lai
 Jenni Margrit, Lachen SZ
 Langenegger Peter, Andermatt
 Langenegger Theresia, Andermatt
 Maag Nelly, Zollikerberg
 Ramseier Elsbeth, Burgdorf
 Rizzo Dora, Pratteln

Stempfeli Agnes, Vaglio
 Thom Emma, Regensdorf
 Venhoda Erika, Horgen
 Vogel Werner, Neuenhof
 Vonlanthen Jean-Marc, Rossens

PostFinance

Bürkler-Nicolet Ursula, St. Gallen
 Etter Ursula, Bern
 Jaun René, Bern Lehmann Paul, Zofingen
 Schiegg Bruno, Bern
 Schoch Ulrich, Bern
 Zwahlen-Rudolf Yvonne, Bern

PostAuto

Ackle Peter, Frick
 Baumann Ernst, Hägglingen
 Berger Paul, Bern
 Corboz Gérald, Chexbres
 Inäbnit Andres, Aeschi b. Spiez
 Mächler German, Reichenburg
 Schlupe Paul, Messen
 Streit Peter, Bern
 Venetz Josef, Saas-Almagell

InfraPost

Barile Alsira, Spreitenbach
 Dubuis Edmée, Savièse
 Fankhauser Alfred, Lyss
 Gautier Catherine, Genève
 Geiser Ernest, La Chaux-de-Fonds
 Kröll Margareta, Davos Platz
 Seiler Elisabeth, Interlaken
 Stauffer Eliette, St-Aubin-Sauges

Swiss Post Solutions

Di Prinzi Biase, Zürich
 Vicari Ursula, Härkingen
 Zürcher Therese, Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail

Roth Friedrich, St. Gallen, geb. 1962

PostLogistics

de Vito Vito, Härkingen, geb. 1974

PostFinance

Weibel Jürg, Bern, geb. 1958

Pensionierte

Amman Margrit, Sennwald (1926)
 Anliker Heidi, Wetzikon ZH (1929)
 Ayer Michel, Sorens (1943)

Biland André, Marly (1930)
 Bisaz Otto, Zizers (1927)
 Bühler Pierre, Chêne-Bourg (1946)
 Buser Werner, Erlinsbach SO (1923)
 Christen Ernst, Kriens (1922)
 Conrad Christian, Chur (1931)
 Dürr Agnes, Basel (1921)
 Gander Jakob, Beckenried (1933)
 Gfeller Fritz, Linden (1943)
 Gianora Natale, Acquarossa (1938)
 Hegi Margrit, Biberist (1927)
 Kammermann Walter, Basel (1935)
 Kirchmeier Jakob, Mollis (1928)
 Ledergerber Othmar, Bronschhofen (1937)
 Müller Hans, Arth (1933)
 Ottiger Otto, Rapperswil SG (1931)

Plüss Hans, Olten (1919)
 Python Louis, Bulle (1925)
 Rampa Alfredo, Bellinzona (1919)
 Rapin Marianne, Chavannes-près-Renens (1945)
 Reinhard Anna, Bremgarten b. Bern (1919)
 Rérat Yvonne, Bienne (1932)
 Röösl Markus, Entlebuch (1936)
 Roth Werner, Gerolfingen (1922)
 Schittli Rudolf, Zürich (1925)
 Schläfli Elisabeth, Gümligen (1921)
 Schneeberger Erwin, Biberist (1930)
 Schneider Werner, Diessbach b. Büren (1949)
 Schneider Gertrud, Heimberg (1921)
 Schneider Gilbert, Genève (1943)

Senn Werner, Allschwil (1926)
 Sidler Lydia, Bern (1925)
 Stöckli Ernst, Neuendorf (1938)
 Wehrli Kurt, Schaffhausen (1932)
 Widler Josef, Zürich (1936)
 Zuber Alfred, Spiez (1928)
 Zumsteg Arthur, Birsfelden (1930)
 Zuppinger Max, Arbon (1925)

Auto

Garmin-Navi für Smart, über PC aktualisierbar, Verkabelung zum Einbau vorhanden, Fr. 100.–. Tel. 044 910 58 92

Toyota Picnic, Aut., Jg. 98, 188 000 km, 6 Pl., Klima, getönte Scheiben, Bremsklötze + Stossdämpfer neu, gepflegt, MFK, Fr. 5900.–. Tel. 079 293 05 13

Fiat Barchetta, Jg. 98, 95 000 km, silber-rot, ab MFK, Fr. 15 000.–. Tel. 079 829 82 60, s.joray@bluewin.ch

Mitsubishi Galant 2.0 l, aut., année 95, 190 000 km, crochet d'attelage, 1200 fr, prix à discuter. Tél. 076 242 27 00

4 Alufelgen Dotz mit S'pneus Hankook 205/55 ZR16, passend zu Ford Mondeo 2.0, ab Jg. 02, Eignungserklärung, neuwertig, Fr. 250.–. Tel. 062 298 27 30

Mitsubishi Colt, Jg. 12, 1000 km, rot, neu, Fr. 9000.–, Preis verhandelbar. Tel. 061 461 74 69, 077 444 49 60

VW Passat Kombi 1.8 l, Jg. 01, 95 000 km, grau met., Zahnriemen ersetzt, MFK 4/13, Fr. 7300.–. Tel. 056 443 26 76

Motorrad & Velo

3 vélos PTT: 2 dames, un plus petit, 1 homme, en bloc 1400 fr. Tél. 091 858 27 69

Roller Yamaha 125, Jg. 98, 22 000 km, mit Topcase, ab MFK, Fr. 1200.–. Tel. 078 605 62 26

Elektroroller Kumpan, Jg. 12, 150 km, schwarz, neuwertig, Fr. 2000.– gegen Barzahlung. Tel. 061 871 07 57, 079 270 28 65

Kawasaki ZXR 750, KW 90, anno 94, 37 600 km, verde, ben tenuta, servizi + la-

vori eseguiti per 1300 fr. Tel. 091 945 13 84

Yamaha YP 250 Majesty, Jg. 97, 35 000 km, rot, Fr. 1300.–, Preis verhandelbar. Tel. 079 581 73 76

Citybike Street Wheel, schwarz, 6 Gänge, neuwertig, Fr. 140.–. Tel. 044 322 38 07

Musik & Sport

Schwyzerörgeli Stalder, mit Koffer, neuwertig, Fr. 1200.–. Tel. 056 401 64 04

Batterie Jazz complète, bon état, 300 fr. Tél. 022 792 50 88

Schellackplatten, klassische Musik in Alben. Tel. 032 338 26 43

Haus & Garten

Elektr. Sonnenstore mit Fernbedienung, 400 x 150 cm, in creme-orange-grau dezent gestreift, zum Abholen, Fr. 650.–. Tel. 071 744 27 30

Mokkaservice Rosentahl, Fr. 200.–. Tel. 032 323 52 39

Stoff-Polstergruppe, 3-er + 2-er, Hochlehner, beige-braun, neuwertig; Sideboard, L 230 x T 55; Tisch mit Stühlen. Tel. 041 484 34 33, 079 390 90 22

Luftbefeuchter Air-O-Swiss AOS 2071, ohne Filter, wenig gebraucht, Fr. 170.–. Tel. 079 679 49 36

Grosse Leder-Eckpolstergruppe, brombeere, neuwertig, Fr. 1200.–. Tel. 031 921 44 23

Rundtisch, vergrösserbar auf 6 Pl., mit 4 Stühlen + blauen Sitzkissen, 1-jährig, Fr. 200.–. Tel. 076 750 98 13

Elektr. Spindelrasenmäher mit Grasfangvorrichtung, 5-fache Schnittverstel-

lung, Messerbreite 32 cm, neuwertig. Tel. 033 345 48 58

Polstergarnitur, 3-er + 2-er, Kunstleder, rot, neuwertig. Tel. 079 312 09 65

Kleider

Motorradhelme: Project Flash Barry, Gr. S + M, schwarz-weiss, je Fr. 149.–; Navy Boot, Gr. M, Leder, violett, Fr. 219.–. Tel. 031 301 43 37

Motorradhelm UVEX Integral XL, immer mit Sturmhaube + ganz wenig getragen. Tel. 031 931 54 65

PTT-Tuchpelerine. Tel. 044 920 43 62, 079 729 30 08

Immobilien

Todtmoos/D, Wallfahrtsort, 1-Zi.-Ferienappartement zu vermieten, Küchenzelle, Bad mit Wanne. Tel. 0049(0)7755-255, monikabaumgartner@gmx.net

Kunterbunt

Gutschein von Hotelplan, bis 29.03.2015 gültig, im Wert von Fr. 100.–, für Fr. 50.–. Tel. 071 657 10 80

Quarz-Damenuhr Rado DiaStar Jubilé, mit 4 Brillanten im Zifferblatt, Glas ohne Kratzer, Fr. 370.–. Tel. 044 923 41 53

Stromerzeuger, Honda ECT 7000 mit 7.0/40 KVA, max. Leistung, 3 J. alt, Motorleistung max. 7.2 kW, 11.0 PS, Fr. 2500.–. Tel. 081 756 21 18

BLS-Jubiläum-Tageskarte, 1. Klasse, Fr. 90.–. Tel. 056 496 18 17

Schultheke «Die Wilden Kerle», schwarz-orange, guter Zustand, Fr. 25.–.

Inserat

Tel. 079 822 65 16

Zeitschrift GEO, von erster Ausgabe November 1976 bis Februar 2004, Januar 1982 fehlt, Preis nach Absprache. Tel. 032 637 23 80

Suchen & Sammeln

CH-Velo-, Mofa- + alte Autonummern, vor 1960. norbert@voneuw.li, www.voneuw.li

Briefmarken, alte Briefe, Postkarten, Münzen + alte Uhren, gegen Barzahlung. Tel. 079 436 28 58, jumbo7@bluewin.ch

Silbergeld, Goldmünzen, alte Banknoten, ausländische Währungen, Goldschmuck, Marken-Uhren zu Höchstpreisen. Tel. 052 242 62 90

Funktionstüchtiger Post-Briefkasten. Tel. 041 970 47 68

PTT-Sachen: Hüte, Schilder, Briefkästen, Velos usw., gegen Bezahlung. Tel. 031 802 05 13, 079 949 47 78, baedu3@bluewin.ch

Suche Kaffeepunkte Chicco d'Oro. Tel. 079 445 43 01

Verschenken

Älteres Wohnwagen-Vorzelt, für Sommer, Umlaufmass 954 cm, wenig gebraucht. Tel. 079 418 36 71

KRD gegen frankiertes Antwortcouvert: S. Bracher, Giebenacherstr. 2, 4302 Augst BL. Tel. 061 811 56 85

KRD-Sammlung, 15 Ordner, nicht alle Serien komplett, div. Tauschmaterial, en bloc abzuholen in Nunningen. Tel. 079 663 87 24

**Mein Inserat**

(maximal 1 Produkt, maximal 150 Buchstaben)

Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Inserate werden nach Eingang berücksichtigt.

Rubrik:

Inseratetext:

Name:

Vorname:

Tel. / E-Mail:

Talon einsenden an AK 15, Postfach, 2500 Biel 4

oder E-Mail an info@ak15.ch, Telefon 032 344 80 60

Internationale Briefmarken-Auktion**Nächste öffentl. Schwarzenbach Auktion Zürich: Oktober 2013**

Wertvolle Sammlungen und seltene Einzelstücke SCHWEIZ, EUROPA, ÜBERSEE und Thematik **jetzt einliefern!** Musterkatalog gratis.

Annahmeschluss: Mitte Juli 2013

Kostenlose Schätzung und Beratung an unserem Domizil. Jederzeit **Direktankauf** von grossen SAMMLUNGEN GANZE WELT, Archiven, Nachlässen und Erbschaften (inkl. Briefen, Ansichtskarten, usw.) gegen **Barzahlung**. Parkplätze vorhanden.

Schwarzenbach Auktion Zürich, Internat. Briefmarken-Auktionen, 8032 Zürich, Merkurstrasse 64, Tel. 043 244 89 00, Fax 043 244 89 01, www.schwarzenbach-auktion.ch, schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

Ausstellung des Monats



Neue Attraktion im Zürcher Zoo

Seit der Eröffnung des Masoala-Regenwalds im Zürcher Zoo vor zehn Jahren haben über 10 Millionen Menschen die Tiere und Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten können. Zurzeit sind im Masoala-Regenwald mehr als 50 Wirbeltierarten zu sehen, darunter Lemuren, Flughunde, Vögel, Riesenschildkröten und Korallenfische. Zum Jubiläum gibt es nun eine neue Attraktion: Der Masoala-Baumkronenweg ermöglicht einen einzigartigen Blick aus 18 Metern Höhe auf das Pflanzendach und auf die Tiere. Der neue Erlebnisweg steht allen Besuchern während der Öffnungszeiten des Zoos kostenlos zur Verfügung. Im Informationszentrum mit Aquarien, Terrarien und einer Ausstellung finden Interessierte zudem Hintergrundinformationen zum Masoala-Regenwald in Madagaskar und seinen Bewohnern. Und: Bei einmaliger Aussicht können sich die Besucher im Masoala-Restaurant mit madagassischem Essen verwöhnen lassen, im Shop finden sie Handwerk, Gewürze und andere Produkte aus Madagaskar.

Zoo Zürich
Zürichbergstrasse 221
8044 Zürich
www.zoo.ch

Sport und Kultur

22.06. – 23.06.2013
PostActivity Gletschertrekking
Mutthornhütte
www.postactivity.ch

30.06.2013
Aletsch-Halbmarathon
www.aletsch-halbmarathon.ch

20.07.2013
Davoser Nachtlauf
www.nachtlaufdavos.ch

07.08. – 17.08.2013
Filmfestival Locarno
www.pardo.ch
✓ 15 Prozent Rabatt mit
Personalausweis

bis 30.09.2013
Themenwelt Sasso San Gottardo
www.sasso-sangottardo.ch

✓ Gratis Eintritt für Postmitarbeitende
(Bestellung unter
sponsoring@post.ch)



Läufe: gratis für Mitarbeitende

Frauenfelder Stadtlauf vom 24. August 2013

Anmeldeschluss: 4. Juli 2013

- | | |
|---|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 7,2 km Männer | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 5,4 km Frauen | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 1,8 km Frauen | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 7,1 km | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 11,4 km | |

Altstätter Städtlilauf vom 14. September 2013

Anmeldeschluss: 5. August 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 4,9 km | |
| <input type="checkbox"/> Running 8,9 km Männer | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 6,9 km Frauen | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 1,9 km | |

Greifenseelauf vom 21. September 2013

Anmeldeschluss: 5. August 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running Halbmarathon | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 10 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 5,5 km (Just for Fun) | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 10 km | |

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____

Vorname: _____

Personalnr.: _____

E-Mail: _____ Jahrgang: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post,
Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.



Botschafterin der Post

Claudia Pagnamenta, Mitarbeiterin Zustellung

«Ich arbeite im Zustellteam 1 von Pregassona. Meine Arbeit als Pöstlerin besteht darin, die Briefe und Zeitungen für die Zustelltour vorzubereiten und sie in den Briefkästen zu deponieren. Mir gefällt vor allem, dass kein Arbeitstag dem anderen gleicht: Jeden Tag kommen neue Drucksachen und Briefe, und die Zustelltouren variieren. Das Wetter stellt natürlich eine Unwägbarkeit dar. Bei Regen oder starkem Wind zu arbeiten ist für mich eine grosse Herausforderung. Der Kontakt zu meinen Kunden liegt mir sehr am Herzen. Richtig stressig ist es in der Weihnachtszeit; da wissen wir kaum, wie wir die Berge von Briefen zustellen sollen.»